Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1934

109 (7.3.1934) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bez. (einmal täglich) monatlich 2.10 RM zuzügl. 42 Rpf Zustellgeld. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Rpf Sonntags-Nummer u. Feiertags-Nummer 15 Rpf. Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die 22 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf. Stellen-Gesuche und -Angebote, Familien- und einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten ermäßigter Preis. Die 98 mm breite Millimeterzeile im Textteil 70 Rpf. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, bei Mengenabschlüssen Nachlaß nach Staffel C, die Nachlässe treten bei Konkursen außer Kraft. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Badens große Heimatzeitung

Karlsruhe, Mittwoch, den 7. März 1934

50. Jahrgang Nr. 109

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Hauptschriftleiter: Adolf Kimmig. Stellvertreter: Max Lösche. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Reichspolitik: Adolf Kimmig; für Auslandspolitik: Joh. Jak. Stein; für Badische Chronik: Gesamtleitung: Dr. Otto Schempp; für Nachrichten aus dem Lande: Hubert Doerrschuck; für Kommunales und Briefkasten: Karl Binder; für Lokales und Sport: Richard Volderauer; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Max Lösche; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludw. Meindl; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Hauptgeschäftsstelle:** Kaiserstraße Nr. 80a. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Buch u. Nation / Film u. Funk / Roman-Blatt / Deutsche Jugend / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsr. Vereins-Zeitung. Zweimal. Ausg. 15 100, Einm. Ausg. 18 100. Gesamt-D.-A. II. 34: 33 200

Die Reform der Sozialversicherung.

Ausschußberatung am Donnerstag / Eindämmung der Vielgestaltigkeit / Reform nach bevölkerungspolitischen Grundsätzen.

Führer-Ehrung in Leipzig – Der Reichsverkehrsrat – Belgien für Sicherheit, aber gegen Wettrüsten.

m. **Berlin**, 6. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Reichsarbeitsministerium tritt am Donnerstag der Ausschuß zur Beratung der Reform der Sozialversicherung zusammen. Ihm gehören neben den Vertretern der zuständigen Behörden, der Versicherungen und verschiedenen Sachverständigen vor allem auch die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront so z. B. die Herren Ley und Forster an. Insgesamt zählt der Ausschuß 17 Mitglieder.

Aus der Tatsache, daß er jetzt zusammengerufen worden ist, darf wohl geschlossen werden, daß nunmehr die längst fällige Reform der Sozialversicherung nicht mehr lange auf sich warten läßt. Das Sozialversicherungswesen ist in den letzten Jahren für den Durchschnittsbürger mehr und mehr zu einer Geheimwissenschaft geworden, in die auch schon die unmittelbar interessierten Kreise kaum noch einzudringen vermochten. Nicht weniger als drei Gesetzesbücher mit einer Unzahl Paragraphen bilden die Grundlage der Versicherung. Im Wesentlichen umfaßt sie die Krankenversicherung, die Unfallversicherung, die Knappschaftsversicherung und die Rentenversicherung für Arbeiter und Angestellte. Wie schwer es den Aufsichtsbehörden wird, im Versicherungswesen für Ordnung zu sorgen, geht allein aus der Tatsache hervor, daß es insgesamt 17 Arten von Versicherungsträgern gibt, und rund 7000 Einzelversicherungsträger. Für sie gelten aber nicht nur die einzelnen Gesetze, sondern die zahlreichen Sonderbestimmungen, die auf Grund der Notgesetzgebung in den letzten Jahren geschaffen wurden und die das ganze System außerordentlich kompliziert gemacht haben.

Ueber die Schattenseiten dieser Vielgestaltigkeit haben sich in der Vergangenheit Berufene und Unberufene immer wieder in der Oeffentlichkeit unterhalten. Inzwischen ist durch die Zusammenfassung des gesamten deutschen Volkes, von einem Willen beherrscht, eine ungemein wichtige Voraussetzung für das Gelingen einer Reform geschaffen worden. Während früher die verschiedenen Interessenkreise gegeneinander auftraten, Parteien und Gewerkschaften in jedes Gesetzgebungswerk hereinredeten, fallen jetzt alle diese Hindernisse fort. Als große Richtschnur gilt die Bevölkerungspolitik des neuen Reiches, der sich die soziale Versicherung anzupassen hat und auf die sie ihre gesamten Maßnahmen einstellen muß. Es gilt also, vorbeugend zu wirken, und durch rechtzeitige Einschaltung der Versicherungsträger Krankheiten zu verhüten. Es gilt weiter, für die Krankenkassen sich mit aller Kraft für die Bekämpfung der Volkskrankheiten einzusetzen.

Die Reform, die jetzt angestrebt wird, kann und soll natürlich niemals mit dem, was sich in der Sozialversicherung als vorteilhaft herausgestellt hat, aufräumen. Was sich in der Praxis als gut herausgestellt hat, muß erhalten bleiben und ist auszubauen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Reformausschuß namentlich den Krankenkassen schenken, die zwar von unten her aufgebaut wurden, aber doch nicht nach einheitlichen Grundsätzen. Es gibt heute rund 6600 Kassen, mit einem Vermögen von etwa 850 Millionen Reichsmark. Die Kassen zerfallen in die verschiedensten Gruppen und Berufe. Es gibt große, mittlere und kleinere Kassen, leistungsstarke und leistungsschwache Gebilde. Hier wird eine Reform ordnend einzugreifen haben nud namentlich die leistungsschwachen Kassen in einen besseren Stand zu versetzen haben. Es ist früher der Versuch mit dem Zusammenschluß zu freiwilligen Arbeitsgemeinschaften gemacht worden. Aber die Erfahrungen scheinen nicht sonderlich ermutigend gewesen zu sein, zumal viele Kassen dahin gingen, ihre eigenen Einrichtungen (Sanatorien, Röntgeninstitute usw.) nicht anderen Kassen zur Verfügung zu stellen, oder wo derartige Einrichtungen nicht vorhanden waren, sie zu schaffen.

Eine Reform bei den Krankenkassen wird, das kann man wohl heute schon sagen, darauf Rücksicht nehmen, daß wo durch den unmittelbaren Verkehr zwischen den Angehörigen der einzelnen Berufe und ihren Kassen sehr viel Nutzen gestiftet wurde, die hier zu Tage tretenden Vorteile auf jeden Fall erhalten bleiben. Dagegen wird es nicht mehr länger zu ertragen sein, daß man ohne ein Beitragsschema arbeitet, durch das die Beitragseinziehung vereinfacht und verbessert und die Arbeitgeber von einem Ballast an unfruchtbarer Arbeit befreit werden. Auch auf rechtlichem Gebiet wird manches zu reformieren sein, ebenso bei den Aufsichtsstellen.

Da der Ausschuß aus einem kleinen Kreis von Männern besteht, die das Gleiche anstreben und dem deutschen Volke seine Sozialversicherung erhalten wollen, wird es ihm nicht schwer fallen, der Reichsregierung Vorschläge zu unterbreiten, die mit allem, worüber bisher Klage geführt wurde, aufräumt und die die Sozialversicherung auch wieder den breiten Massen verständlich macht.

Leipzig ehrt den Führer.

Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes / Ostsiedlungs-Stiftung „Dorf Limbach".

Leipzig, 6. März.

Gegen ¼4 Uhr verließ der Führer mit seiner Begleitung das Grassi-Museum, in dem er eine Reihe von Bildern und Kunstgegenständen besichtigt hatte, und fuhr durch das oft 20—30 Glieder tiefe Menschenspalier zum Rathaus, wo die

Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes und der Stiftungsurkunde für das Dorf Limbach

erfolgte. In feierlicher Sitzung in dem mit den Farben der deutschen Erhebung festlich geschmückten großen Saal des neuen Rathauses spielte sich der Festakt ab.

Nach Gesängen des Thomaner-Chors hielt Oberbürgermeister Dr. Goerdeler eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die zähe, durch gewaltige Schwierigkeiten hindurch geführte und doch immer wieder erfolgreiche Arbeit unserer Vorfahren ließ uns nie einen Zweifel, daß das deutsche Blut noch einmal aus deutscher Art die Kräfte zur Genesung ziehen würde, Sie, Herr Reichskanzler, haben den Kampf zu dieser Wendung geführt. Sie haben vor mehr als Jahresfrist die verantwortliche Gestaltung des deutschen Volkes auf Ihre Schultern genommen. Die erste Sitzung des Rates und der Stadtverordneten im neuen Reich nach dem siegreichen Umbruch galt dem Dank an Sie und krönte sich in dem Beschluß, Sie, Herr Reichskanzler, zu bitten, mit dem Herrn Reichspräsidenten Ehrenbürger unserer Stadt zu werden.

Wir geloben Ihnen, Herr Reichskanzler, mit unserem Willkommengruß treue Gefolgschaft auf dem Wege zur Freiheit, Ehre und Wohlfahrt unseres geliebten deutschen Volkes.

Stadtverordnetenvorsteher Wolf sagte in seiner Rede: Mein Führer! Als Nationalsozialist und Stadtverordnetenvorsteher bringe ich Ihnen die Grüße des Stadtverordnetenkollegiums. Ich begrüße Sie ferner im Namen der Kreisleitung der NSDAP Leipzig und im Namen aller Leipziger Parteigenossen und Parteigenossinnen. So wie wir in der Vergangenheit gekämpft haben in unerschütterlichem Glauben an den Nationalsozialismus und an unseren Führer gegen diese rote marxistische Hochburg, so werden wir auch jetzt und in aller Zukunft zu kämpfen wissen gegen die Reaktion, woher sie auch kommen mag. Wir werden nicht ruhen und rasten, bis das letzte Amt innerhalb dieses Hauses und der letzte Einwohner unserer Stadt vom nationalsozialistischen Geist erfüllt sind.

Sodann überreichte Bürgermeister Haake dem Führer den Ehrenbürgerbrief mit einer Ansprache, in der er erklärte: Leipzig ist immer sparsam gewesen mit der Verleihung seines Ehrenbürgerrechts, um seinen Wert hoch zu halten. Außer Ihnen, mein Führer, sind jetzt nur noch zwei Männer Ehrenbürger dieser Stadt, Reichspräsident von Hindenburg und Geheimrat Thieme, der Erbauer des Völkerschlachtdenkmals.

Der Bürgermeister verlas sodann eine Urkunde, in der es heißt:

In dem Kampf unseres Volkes um die Behauptung seines Ostraums will die Bevölkerung der Stadt Leipzig und ihrer näheren Umgebung nicht zurückstehen. Zu diesem Zweck soll eine Stiftung ins Leben gerufen werden, die brachliegende junge Arbeitskraft aus Leipzig oder seiner Umgebung in den Stand setzt, im deutschen Osten dem Element neues Land abzugewinnen, vorhandenes Land in kulturfähigen Zustand zu versetzen oder beruflich hierzu geeignete willensstarke junge Ehepaare sollen in dem so gewonnenen Boden angesiedelt werden mit dem Ziel, aus dieser Siedlung ein geschlossenes Dorf entstehen zu lassen. Dieses Dorf soll zum Gedenken an den ersten im Kampf um die deutsche Wiedergeburt gefallenen Leipziger SA-Mann, Heinrich Limbach, dessen Namen tragen: „Dorf Limbach". Die Stadt Leipzig hat sich bereit erklärt, für dieses Werk und für das Dorf die Patenschaft zu übernehmen.

Anschließend nahm Bürgermeister Haake den Ehrenbürgerbrief aus den Händen des Künstlers entgegen und überreichte ihn zusammen mit der Stiftungsurkunde dem Führer.

Der Ehrenbürgerbrief ist ein Werk des Leipziger Graphikers Stadtverordneten Alfons Schneider. Der Brief selbst liegt in einer getriebenen Kassette aus vergoldeter Bronze, die die symbolische Darstellung des geistigen und wirtschaftlichen Lebens der Stadt Leipzig zeigt. Die Verleihungsurkunde liegt wiederum in einer Umhüllung aus blauem Saffianleder und ist auf Pergament in kunstvoller Schrift aufgezeichnet.

Reichskanzler Adolf Hitler

antwortete auf die Ueberreichung der Urkunden mit einer kurzen Ansprache, in der er den Dank für die Ehrungen aussprach, die die Stadt Leipzig ihm heute bereitet habe. Er verband diesen Dank mit den besten Wünschen für das Wohlergehen der

Die Illusion von Versailles.

Belgien und die Abrüstung / Rüstungswettlauf führt zum Krieg / Krieg wäre Verbrechen

Brüssel, 6. März. Im Senat gab der Ministerpräsident de Brocqueville am Dienstag zu Beginn der Aussprache über die auswärtige Politik eine Erklärung der Regierung zur Abrüstungsfrage ab. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß man eine militärische Erstarkung Deutschlands durch eine Aktion des Völkerbundes oder durch einen Präventivkrieg verhindern könne bzw. solle. Eine Völkerbundsinvestigation auf Grund des Artikels 213 des Versailler Vertrages komme nicht in Frage, da mindestens zwei der ständigen Ratsmächte, England und Italien, sich weigern würden, eine solche Untersuchung anzuordnen. Das zweite Mittel, den Präventivkrieg ins Auge zu fassen, sei Wahnsinn und Verbrechen.

Das einzige Mittel, die Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern, sei gewiß der sofortige Krieg. Ich weigere mich aber, erklärte der Ministerpräsident, das Land in ein solches Abenteuer zu stürzen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Ministerpräsident mit bemerkenswerter Offenheit gegen die Illusion der Sieger von 1919. Die Worte, die er spreche, seien hart, aber sie müßten gesprochen werden, weil sie der Ausdruck der Wahrheit seien. De Brocqueville fuhr fort: „Ich empfinde die Bitterkeit der Situation. Sie ist die Folge einer großen Illusion der Menschen, die

im Versailler Vertrag die geschichtliche Lehre und Wahrheit übersehen und geglaubt haben, daß es möglich sei, eine große Nation dauernd im Zustand der Abrüstung zu halten.

Wie konnte man sich einbilden, daß 27 Nationen, die im Augenblick „alliiert und assoziiert waren, sich auch in Zukunft darin einig seien, Deutschland, dessen Einheit der Versailler Vertrag besiegelt hat, das aufzuerlegen, was Napoleon, der Alleinherrscher von fast ganz Europa, Preußen gegenüber nicht vermocht hat? Wo hat man jemals gesehen, daß solche Klauseln (des Versailler Vertrags) die Umstände überlebten, aus denen sie geboren wurden? Das heutige Deutschland ist nicht mehr das Deutschland vom 11. November 1918, und was ist hingegen aus dem gemeinsamen Willen der 27 Alliierten geworden, die den Vertrag von 1919 zu verteidigen haben? Es ist das unabänderliche Gesetz der Geschichte, daß ein Besiegter sich früher oder später wieder erhebt. Die großen Mächte haben dies seit langem begriffen. In Genf und in Beratungen unter sich sind Frankreich, England und Italien Ende 1932 dazu gekommen, Deutschland das Recht gleicher Behandlung zuzuerkennen. Wir wenden uns also von unnützem Bedauern und vergeblichen Hoffnungen ab und sehen das Problem so an, wie es sich uns heute im März 1934 darstellt. Man muß den Mut haben, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen. Träume führen zu nichts, manchmal aber in die Katastrophe.

Es handelt sich nicht darum, ob und in welchem Ausmaß man die Aufrüstung Deutschlands dulden wird, sondern in erster Linie darum, einen Rüstungswettlauf zu vermeiden, der zum Kriege führt. Darin liegt die Gefahr, die alle Völker Europas, Deutschland nicht ausgeschlossen, bedroht."

Der Ministerpräsident setzte sich sodann für den Abschluß einer internationalen Konvention, durch die die Rüstungen begrenzt werden sollen, ein. Das sei das einzige Mittel, um einen Rüstungswettlauf und damit den Krieg zu vermeiden. Die Genfer Besprechungen hätten zu nichts geführt. Sie seien unter einer neuen Form und mit neuen Formeln wieder aufgenommen worden. Die ganze Welt sei daran interessiert, daß sie zum Erfolge führen.

Zum Schluß erinnerte der Ministerpräsident an das Ergebnis des Weltkrieges und die geographische Lage Belgiens, die es erfordere, daß kein Element der Sicherheit vernachlässigt werden dürfe.

Belgien wolle den Frieden der Sicherheit.

Die Regierung habe den Mut, um der Sicherung des Friedens willen von der Bevölkerung Opfer zu verlangen, die ihre Kräfte beinahe schon überstiegen. Es werde in Europa keinen Frieden geben, solange die Sicherheit Belgiens bedroht sei. Die Regierung werde sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß eine Konvention zustande komme, die Belgien ein Minimum von Opfern und ein Maximum von Sicherheit bringe. In dieser Beziehung könne Belgien auf die Mitwirkung Frankreichs, Englands und Italiens zählen.

An die Erklärung des Ministerpräsidenten schloß sich eine Aussprache an.

Annäherung Paris-Rom

in der Behandlung der Donaufrage.

T. **Paris**, 6. März. **(Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)** Der französische Botschafter in Rom, Graf Chambrun, ist für einige Tage zur Berichterstattung in Paris eingetroffen. Er hatte heute bereits eine lange Aussprache mit Barthou und wird auch von Doumergue empfangen werden. In hiesigen politischen Kreisen legt man diesen Unterredungen ungeheuere Bedeutung bei.

Es kann kein Zweifel darüber sein, daß diese Unterredungen in erster Linie den Möglichkeiten einer italienisch-französischen Annäherung in den Donaufragen gelten und in direktem Zusammenhang mit der österreichisch-italienisch-ungarischen Konferenz, die in Rom stattfinden soll, stehen.

Von offiziöser französischer Seite wird besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Reise Chambruns nach einer Unterredung des Botschafters mit Mussolini erfolgte.

In Vorbereitung der angekündigten französischen Antwort in der Abrüstungsfrage an England und die italienische Regierung hat Außenminister Barthou General Weygand, den Vorsitzenden des ersten Rates der nationalen Verteidigung, heute empfangen. Diese Antwort, die ohne jeden Zweifel von Frankreich als Grabstein für die Vermittlungspläne Englands gedacht ist, soll erst in der nächsten Woche abgesandt werden. Im Laufe des heutigen französischen Kammerrats wurde auch beschlossen, Handelsminister Lamoureux nach London zu schicken, um die Verhandlungen zur Beilegung des englisch-französischen Handelskonfliktes selbst in die Hand zu nehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stadt. Gerade die Stadt Leipzig habe ja das wechselvolle Schicksal des deutschen Volkes, seine Blüte und seinen Niedergang, wie kaum eine andere Stadt miterlebt. Heute, am Ende dieser Bedrängnis, sei es sein sehnlichster Wunsch, daß diese große, berühmte deutsche Stadt an dem Wiederaufstieg Deutschlands lebendigen Anteil nehme und daß die Maßnahmen der Reichsregierung mithelfen würden, auch die Blüte der Stadt Leipzig wieder herzustellen.

Der Führer begab sich dann in den Plenarsaal des Rathauses, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt Leipzig eintrug.

Vom Rathaus ging die Fahrt zum Hotel Hauffe, von wo sich der Führer nach kurzer Pause in das Opernhaus zur „Meistersinger"-Vorstellung begab.

Die Weiherede des Kanzlers

bei der Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal für Richard Wagner bewegte sich in folgenden Gedankengängen:

„Frau Wagner! Herr Oberbürgermeister! Deutsche Männer und Frauen!

Die Größe der Völker war zu allen Zeiten das Ergebnis der Gesamtwerte ihrer großen Männer. Wir Deutsche können glücklich sein, durch viele große Söhne nicht nur den Wert unseres eigenen Volkes begründet und gehoben, sondern darüber hinaus auch einen unvergänglichen Beitrag geleistet zu haben zu dem ewigen Wirken des Geistes- und Kulturlebens der ganzen Welt. Einer dieser Männer, die das beste Wesen unseres Volkes in sich verkörpern, von nationaler deutscher Größe zu übernationaler Bedeutung emporgestiegen sind, ist Richard Wagner der größte Sohn dieser Stadt, der gewaltigste Meister der Töne unseres Volkes.

Indem wir heute versuchen, diesem Manne, der sich aus eigenem Begnadetsein selbst das herrlichste Denkmal schuf, durch Steine ein irdisches Monument zu setzen, ahnen wir alle, daß es nur ein vergängliches Zeichen unserer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit sein kann und sein wird. Denn wir alle glauben es bestimmt zu wissen: Wenn kein Stein dieses Denkmals mehr von dem Meister reden wird, werden seine Töne noch immer weiterklingen.

Sie haben mich, Herr Oberbürgermeister, gebeten, die feierliche Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Nationaldenkmals zu Leipzig vorzunehmen. Wenn ich Ihrem Wunsche nachkomme, dann will ich es nicht tun als der Einzelne, durch diesen seltenen Auftrag vom Schicksah so tief beglückten Mann, sondern namens unzähliger bester deutscher Männer und Frauen, die in mir ihren Sprecher und Führer sehen und deren tiefe Gefühle ich in diesem Augenblick versuchen will, zum Ausdruck zu bringen. Denn die heutige deutsche Generation sucht nach jahrzehntelangem Irren geläutert und erzogen durch grenzenloses Leid wieder den Weg zu ihrem eigenen großen Meistern. Sie will nichts mehr gemein haben mit jener undankbaren Zeit, da man nicht nur symbolisch, sondern auch tatsächlich über den Wunsch und Willen eines der größten Söhne unseres Volkes zur Tagesordnung übergegangen war. Sie schöpft aus der ewigen Kraft unseres Volkes, indem sie wieder zu unseren besten Geistern strebt. So findet sie auch schon im zweiten Jahre der nationalen Erhebung den Weg hierher in diese Stadt, um durch mich, als den Kanzler des Reiches, am Tage der Grundsteinlegung dieses Denkmals erneut den tiefsten Dank der Nation dem unsterblichen Genius dieses ihres großen Sohnes zu Füßen zu legen.

Mit dem wahrhaftigen Gelöbnis, dem Wunsch und Willen des großen Meisters zu entsprechen, seine unvergänglichen Werke in ewig lebendiger Schönheit weiterzupflegen, um so auch die kommenden Generationen unseres Volkes einziehen zu lassen in die Wunderwelt dieses gewaltigen Dichters der Töne, lege ich dessen zum ewigen Zeugnis und zur immerwährenden Mahnung den Grundstein zum deutschen Nationaldenkmal Richard Wagner."

Der Führer legte sodann den Grundstein für das Denkmal mit folgenden Worten:

„Ich lege hiermit den Grundstein zum Nationaldenkmal Richard Wagners in Leipzig!"

Sportflugzeug verunglückt.

★ **Berlin**, 6. März. Das Sportflugzeug D 2486 des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrtindustrie ist Dienstag nachmittag bei einem Probeflug in der Nähe von Dahme (Lübecker Bucht) verunglückt. Die Ursache des Unfalls ist auf einen Propellerschaden in der Luft zurückzuführen. Der Führer des Flugzeuges, Johannsen, wurde leicht verletzt, sein Begleiter, Ingenieur Herrann, kam bei dem Unfall durch Ertrinken ums Leben.

Schwerer Grubenunfall.

Kattowitz, 6. März. Auf der Lithandra-Grube bei Friedenshütte ereignete sich ein schweres Unglück. Aus bisher noch ungeklärter Ursache gingen große Kohlenmassen zu Bruch und begruben vier Bergleute. Einer von ihnen konnte nur noch als Leiche geborgen werden, die drei anderen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus

Der Reichsverkehrsrat.

Ernennung von 21 Mitgliedern / Erste Sitzung am 22. März.

Berlin, 6. März. Der Zusammenschluß der vielen und vielgestaltigen Verbände und Vereinigungen im Verkehrswesen zu je einer Spitzenvertretung der verschiedenen Verkehrszweige ist in der Hauptsache durchgeführt. Der Reichsverkehrsminister, dem inzwischen durch das Gesetz zur Vereinfachung der Verwaltung weitere Zuständigkeiten auf dem Gebiete der einheitlichen Verkehrspolitik zugewiesen sind, hat nunmehr zur ersten Sitzung des Reichsverkehrsbeirates auf den Donnerstag, den 22. März 1934, eingeladen.

Der Reichsverkehrsrat hat die Aufgabe, den Reichsverkehrsminister bei der Wahrnehmung der verkehrspolitischen Aufgaben zu unterstützen und eine engere Verbindung als bisher zwischen den verschiedenen Zweigen des Verkehrs unter sich und mit den Nutzern des Verkehrs herzustellen. Sein Aufbau entspricht dem nationalsozialistischen Führergrundsatz und dem Gedanken einer weitgehenden Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung und des Verbandswesens. Der Reichswasserstraßenbeirat und die Bezirkswasserstraßenbeiräte werden vom Reichsverkehrsminister nicht mehr zusammengerufen werden; das Gleiche gilt für den Reichseisenbahnrat und den Kraftverkehrsbeirat. Im Gegensatz zu diesen Einrichtungen aus früherer Zeit ist die Mitgliederzahl des Reichsverkehrsrates in engen Grenzen gehalten, um ein wirklich arbeitsfähiges Gebilde zu schaffen.

Von den 21 Sitzen im Reichsverkehrsrat entfallen zehn auf die Verkehrsträger, elf auf die großen Gruppen der Verkehrsnutzer.

Als Spitzenvertreter der Verkehrsträger hat der Reichsverkehrsminister folgende Persönlichkeiten in den Reichsverkehrsrat berufen: Für die Deutsche Reichsbahn: Generaldirektor Dr. ing. e. h. Dorpmüller, für die Deutsche Reichspost: Staatssekretär Dr. ing. e. h. Ohnesorge, für den Luftverkehr: Direktor Wronsky von der Deutschen Luft-Hansa, ferner die Führer der Spitzenorganisationen der Seeschiffahrt: Staatsrat John T. Eßberger, der Binnenschiffahrt: Generaldirektor Dr. h. c. Wolker, der Kraftverkehrswirtschaft: Obergruppenführer Hühnlein, der Privat- und Kleinbahnen: Generaldirektor Dr. Lübbert, des nichtmotorischen Straßenverkehrs: Verbandspräsident Strebel, des Speditionsgewerbes (einschl. Lagerhalterei): Konsul Ohlendorf, und für das Straßenwesen Generalinspektor Dr. ing. Todt.

Als Vertreter der Stände usw. hat der Reichsverkehrsminister berufen: Für den Nährstand: Staatsrat Meinberg, für die Industrie (allgemeine Belange): Generaldirektor Dr. ing. Fritz Springorum, für die Automobilindustrie: Geheimer Kommerzienrat Dr. Allmers, für die Industrie- und Handelskammern: Industrie- und Handelskammerpräsident Freiherr von Schröder, für das Handwerk: Handwerkskammerpräsident W. G. Schmidt, für den Deutschen Gemeindetag: Oberbürgermeister Renninger, vom Werberat der Deutschen Wirtschaft: Den Vizepräsidenten dieses Werberates, Dr. Hunke, für den Fremdenverkehr: Präsident des Bundes deutscher Verkehrsverbände und Bäder E. V., Staatsminister Esser, für die besonderen Belange Ostpreußens: Oberpräsident Gauleiter Koch, für die Arbeitsfront: den Leiter der Reichsbetriebsgruppe Verkehr und öffentliche Betriebe in der Arbeitsfront, Körner, als Vertreter allgemeiner Belange: Stadtrat Christian Weber.

Stuck bricht drei Weltrekorde.

Berlin, 6. März. In Anwesenheit der Spitzen des deutschen Kraftfahrsports mit Obergruppenführer Major a. D. Hühnlein gelang es Hans Stuck von Villiez am Dienstag mittag, auf dem neuen deutschen P-Wagen der Konstruktion Dr. Porsches von der Auto-Union drei neue Weltrekorde aufzustellen:

1. Weltrekord über 100 Meilen von 214,017 Std.-Klm. auf 216,875 Std.-Klm. (Zeit 44,31,4);
2. Weltrekord über 200 Kilometer von 214,109 Std.-Klm. auf 217,089 Std.-Klm. (Zeit 55,16,6);
3. Stundenweltrekord von 214,064 Klm. auf 217,410 Klm.

Alle diese Weltrekorde gehörten bislang dem Engländer Cristen, der sie vor Monatsfrist mit einem 8-Liter-Panhard-Wagen auf der Pariser Autorennbahn von Limas-Monthléry aufstellte. Die neuen Weltrekorde Stucks werden der AIACR. sofort zur Anerkennung weitergeleitet.

Neues aus aller Welt.

Deutscher Faltbootfahrer von Arabern erschossen

London, 6. März. Nach einer Reutermeldung aus Bagdad wurden der amerikanische Faltbootfahrer Fischer und der deutsche Berichterstatter Rudolf May aus Düsseldorf, die sich auf einer Faltbootfahrt auf dem Tigris in Richtung nach Indien befanden, von Arabern 100 Meilen südlich von Bagdad erschossen. Der Amerikaner erhielt einen Kopfschuß und stürzte aus dem Boot. Der Deutsche konnte schwer verletzt geborgen und in ein benachbartes Dorf gebracht werden. Kurz vor seinem Tode konnte er noch einige Angaben über den Zwischenfall machen. Danach wollte er mit seinem Kameraden das Boot über Nacht am Ufer festmachen, als eine Gruppe von Arabern erschien, von denen einer um Feuer bat. Gleich darauf hätten die Araber mehrere Schüsse auf Fischer und ihn abgegeben.

Selbstgestellung des Mörders Weihe.

⊙ **Berlin**, 6. März. Der Aufseher Otto Weihe, der seine Frau und seine beiden Töchter in seiner Wohnung in der Putlitzstraße bestialisch ermordet hat, hat sich am Dienstag vormittag auf einem Polizeirevier in Köpenick gestellt und ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Anklage gegen den Abg. Boyer.

Paris, 6. März. Der frühere Abgeordnete Boyer ist vom Pariser Untersuchungsrichter in Sachen Stavisky verhört und der Hehlerei angeklagt worden. Boyer hat von Stavisky Schecks in Höhe von 800 000 Franken erhalten.

Die Leiche von Prince wird ausgegraben.

Zum Fall Prince wird bekannt, daß die Leiche, nachdem der Sachverständige festgestellt hat, Prince sei offenbar betäubt worden, bevor man ihn auf die Schienen warf, zur nochmaligen gerichtsärztlichen Untersuchung ausgegraben wird. Mit der Untersuchung sind sieben Aerzte beauftragt worden.

Eisenbahnkatastrophe bei Moskau — 19 Tote

△ **Moskau**, 6. März. In der Nähe von Moskau ereignete sich dieser Tage, wie erst jetzt bekannt wird, ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei Vorortzüge, die stark besetzt waren, fuhren aufeinander. Dabei wurden 19 Personen getötet und eine große Zahl schwer verletzt. Als Ursache des Unglücks ist „verbrecherisch fahrlässige Verletzung der Betriebsvorschriften" festgestellt worden.

Angesichts der sich häufenden Unglücksfälle auf den verschiedenen Eisenbahnlinien der Sowjetunion in der letzten Zeit, die, wie es in einer amtlichen Veröffentlichung heißt, durchweg auf verbrecherische Schlamperei und grobe Verletzung der Betriebsbestimmungen zurückzuführen sind, hat die Generalstaatsanwaltschaft umfangreiche Untersuchungen veranlaßt. Die einzelnen Fälle sollen in sogen. Schauprozessen abgeurteilt werden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 7. März

Staatstheater: Per Gynt. 19—22.45 Uhr.
Colosseum: Günther-Adlers Lachbühne. 20 Uhr.
Lichtspieltheater:
Union-Lichtspiele: Flüchtlinge. 3. 5. 7. 8.45 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Turnfest-Film Stuttgart: Jenseits der Weichsel. 3.30. 6. 8.30 Uhr.
Palast-Lichtspiele: Der Flüchtling aus Chicago. 4. 6.15. 8.30 Uhr.
Gloria-Palast: Hans Westmar. 4. 6.15. 8.30 Uhr.
Schauburg: Abenteuer in 2 Erdteilen. 4. 6.15. 8.35 Uhr.
Bad. Lichtspiele: Stimme der Liebe. 5 und 8.30 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: Frauengefängnis. 3. 5. 7. 8.45 Uhr.
Sonstige Veranstaltungen:
Rathaus-Saal: Klavier-Abend Alfred Hoehn. 20 Uhr.
Kaffee Mnienm: Tanz-Abend mit Orchester Gröschler.
Kaffee-Kabarett Roland: 4 Uhr-Tanz-Tee mit Kabarett-Einlagen.
Stadtgarten-Rest.: Tanz-Unterhaltung.
Weinhaus Just: Hausfrauen-Nachmittag mit Kabarett.

Burgundischer Goldschatz.

Eine Entdeckung von größter Bedeutung.

Von Kurt Pastenaci.

Bei Erdarbeiten in der Nähe der Stadt Kottbus in der Lausitz wurden von einem Arbeiter fünf blinkende Ringe gefunden, die der glückliche Finder für Messing hielt. Drei davon, die ohne jede Verzierung waren, hielt er für Sarggriffe.

Der sofort benachrichtigte staatliche Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer in der Provinz Brandenburg, Direktor des Staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin, Professor Dr. Unverzagt, entsandte darauf seinen Assistenten, den märkischen Vorgeschichtsforscher Dr. Karl Marschalleck. Dieser besichtigte die Fundstelle und führte eine Nachgrabung durch, um etwaige Begleiterscheinungen des Fundes festzustellen. Es ergab sich aber, daß die fünf Ringe nicht zu einem Grab gehörten, sondern wohl in einem nunmehr vergangenen Beutel aus Stoff oder Leder gehüllt von ihrem Besitzer der Erde anvertraut waren. Die Ringe sind aus reinem Gold und haben ein Gesamtgewicht von 865 Gramm. Sie stellen den bedeutendsten Goldfund dar, der in den letzten Jahren auf deutschem Boden gemacht wurde, sowohl was das Gewicht als auch erst recht, was den wissenschaftlichen Wert angeht.

Die drei glatten unverzierten Stücke sind Armringe, die am Unterarm getragen wurden. Der vierte ist ein Halsring, der zu einem Armring zusammengebogen worden ist. Das Prachtstück des Fundes ist ein Schlangenkopfarmring, am Oberarm zu tragen. Ringe dieser Art haben ihre Heimat im Südlichen Schweden. Sie sind also, wie die anderen Teile des Fundes auch, ausgesprochen germanisch und gehören dem dritten und vierten nachchristlichen Jahrhundert an. Der Goldring von Kottbus ist zweifellos das schönste der bisher auf deutschem Boden gefundenen Stücke seiner Art. Die Vorderseite ist dicht mit feinen ausgepunzten Verzierungen bedeckt, die Zeugnis von der hohen Kunst nordgermanischer Goldschmiede ablegen.

Zu der Zeit, als die Goldringe dem Erdboden anvertraut wurden, saßen in der Lausitz die Burgunden. Sie waren im ersten Jahrhundert v. Chr. von der Insel Bornholm nach Ostdeutschland herübergekommen und hatten Ostpommern und Nordwestpolen besetzt. Schon am Ende des zweiten Jahrhunderts n. Chr. schoben sie die Grenze ihrer Heimat nach Westen vor, gingen über die Oder und besetzten den östlichen Teil Brandenburgs. Im vierten Jahrhundert wanderten sie zum Rhein ab. Der Goldfund von Kottbus gehört also dem vierten Jahrhundert an und ist somit 1600 Jahre alt.

Die Bedeutung dieses Fundes wird klar, wenn man einen Blick auf die bisher in deutschem Boden gefundenen vor- und frühgeschichtlichen Goldschätze wirft. Zu zwei ganz verschiedenen Zeiten hat es in Germanien einen großen Goldreichtum gegeben, zur Bronzezeit und in den ersten Jahrhunderten, besonders im vierten und fünften Jahrhundert nach Christus. Das Gold der Bronzezeit war die Gegengabe für den Bernstein — das „Gold des Nordens" — der damals der bevorzugte Schmuckstein ganz Europas war.

Das Gold der späten römischen Kaiserzeit stammt von den Tributen, die die Römer an die Germanen zahlten. Nachdem römische Kriegskunst schon in den Feldzügen nach der Varusschlacht im Teutoburger Wald sich als unfähig erwiesen hatte, die Germanen zu unterwerfen, setzte die römische Diplomatie ein und arbeitete mit Intrigen und Gold, um die Germanen gegenseitig zu verhetzen und an der Bekämpfung des Römischen Reiches zu verhindern.

Der Goldreichtum fast aller germanischen Stämme der Jahrhunderte n. Chr. beruht also auf diesen römischen Tributen, wozu noch die Beute kühner Streifzüge kam, die besonders die Goten, aber auch die Franken und Alamaner ins Römische Reich hinein unternahmen.

Auch bei anderen germanischen Stämmen zeigt sich in dieser Zeit ein auffallender Goldreichtum. Das beweist der gepidische Schatz von Szilagy-Somloy ebenso wie die vandalischen Fürstengräber von Sacrau und die thüringischen Gräber von Haßleben. Fränkische und alemannische Goldfunde sind vor allem am Rhein, aber auch in Frankreich, langobardische in Italien, westgotische in Frankreich und Spanien gemacht worden. Von dem Goldreichtum der Burgunder erzählt die Nibelungensage. Aber es ist bisher nur verhältnismäßig wenig dieses burgundischen Goldes gefunden worden, und gerade deshalb hat der bei Kottbus zutage getretene Schatz, der in nächster Zeit bereits im Goldsaal des Staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin ausgestellt werden wird, seine besondere Bedeutung.

Uraufführung in Mannheim.

Alfredo Casella: Frau Schlange.

Wenn die neue Musik in Italien einen so außerordentlichen Erfolg aufzuweisen hat, so ist dies neben Malipiero, dem anderen führenden italienischen Musiker, vor allem dem aus Turin stammenden Alfredo Casella zu danken. Die sinfonischen Werke von ihm, in denen er der modernen Musik repräsentativen Ausdruck verlieh, sind nicht nur seinen Landsleuten schon recht vertraut, auch die Kunstfreunde außerhalb Italiens haben das Wertvolle daran erkannt. Mit außerordentlicher Spannung erwartete man daher die Uraufführung von Casellas musikdramatischem Erstlingswerk „Frau Schlange" im Mannheimer Nationaltheater. Wem der der Oper unterbaute phantastische Stoff von Carlo Gozzis gleichnamigen Märchenstück geläufig war, den interessierte zunächst die Frage, wie Casella in seiner neuen Musik mit den gesetzmäßigen Bindungen, wie sie in einem Wiedererstehen des barocken Theaters mit Verknüpfung neuer künstlerischer Möglichkeiten liegen, zurechtgekommen ist. Nun, das Ergebnis eines ganz bestimmten und zweckbewußten Kunstwollens ist in Casellas Werk auf der ganzen Linie ersichtlich. Da, wo das Abstrakte der Zauber- und Dämonenwelt in Erscheinen zu treten hat und wo das Wechselspiel der „Maschinen" mit Erdbeben und Verfinsterung, mit Donner und Blitz die Bühne beherrscht, schiebt sich ein vorwärtsdrängender Rhythmus in die Partitur, von einem Temperament getragen, das ob seines Ungestüms packt. Im Gegensatz dazu und doch mit der dem Werk eigentümlichen Dynamik gebunden fließt eine Melodienharmonik daneben, mit edlen Klangwirkungen, die einer rossinihaften Musikantenseele entströmt erscheinen. Die Liebesszenen der ihre Feenunsterblichkeit aufgebaute Miranda und des wagemutigen, heldischen, über alle Zaubereien triumphierenden Königs Altidor von Teflis verfehlen deshalb ebenso wenig ihre Wirkung, wie es die glänzend instrumentierten Chorfinales tun. Eigenartig berührt die Einführung eines Buffoquartetts in das phantastische Spiel, womit ähnlich wie in der „Ariadne" von Strauß die altitalienischen Komödienfiguren der commedia del arte eine Auferstehung feiern. Was aber dort zwangsläufig geschieht, scheint hier den Rahmen zu sprengen. Und doch hat man an diesen Szenen seine größte Freude, weil der Komponist das Groteskheitere nicht nur in der ergötzlichsten Weise vorführt, sondern weil er hier auch Dinge zu sagen weiß, die voll origineller Musik sind.

Die deutsche Aufführung, zu der H. F. Redlich (Mannheim) sein das Gesangliche ausgezeichnet treffendes Uebersetzungstalent in den Dienst stellte, wurde mit aller Liebe und tiefer Einfühlung vom Musikdirektor Philipp Wüst geleitet. Der Bühnenbildner Löffler und der technische Direktor Unruh waren ihm dabei gewichtige Helfer. Da die Hauptpartien von Erika Müller und Heinrich Kuppinger stimmlich wie darstellerisch hervorragend dargeboten wurden, da der Chor, samt dem Orchester, in mühevoller Vorarbeit geschult, ihr Bestes gaben, blieb der Erfolg nicht aus. Am Schluß erhob sich der Vorhang unzählige Male vor allen Beteiligten.

Dr. K. O.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Eingliederung der evang. Jugend in die HJ.

Freiburg i. Brsg., 5. März. Zu einer feierlichen eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich am Montag abend die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend. Gegen 8 Uhr abends marschierte der Unterbann I/113 der HJ geschlossen auf dem Münsterplatz auf, wo bereits die evangelischen Jugendverbände Aufstellung genommen hatten. Zu der Kundgebung hatte sich auch ein großer Teil der Freiburger Bevölkerung eingefunden. Nach kurzen Begrüßungsworten des Bannführers Speth ergriff Landesjugendpfarrer Dr. Schilling das Wort. Er wies einleitend auf die Eingliederungsfeierlichkeiten anläßlich der Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend hin, die ihren Höhepunkt am Sonntag mit einem feierlichen Gottesdienst im Berliner Dom gefunden hätten. Die Freiburger Jugend sei zusammengekommen, um nochmals in einer Kundgebung Sinn und Zweck dieser Eingliederung sich sagen zu lassen.

Die evangelische Jugend wolle dabei sein, wenn die ganze Nation eine geschlossene Front bildet, sie wolle daran teilnehmen, das Schicksal unseres Volkes zu bauen und in die Hand zu nehmen. Sie wolle nicht abseits stehen, sondern bewußt und entschlossen eintreten in die Reihen der Hiter-Jugend.

Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, trat Gebietsführer Friedhelm Kemper vor die Jugend. Er hieß die evangelische Jugend in den Reihen der HJ herzlich willkommen, nicht als Neulinge, sondern als Kameraden und Kameradinnen. Wir achten, so führte er u. a. weiter aus, eure Treue zu euren bisherigen Jugendorganisationen, wir erwarten aber auch, daß ihr mit der gleichen Treue, mit der gleichen Liebe und mit der gleichen Hingabe in unseren Reihen mitmarschiert für das große einigende Werk der deutschen Jugend. Der Kern unserer Arbeit ist, die deutsche Jugend in erster Linie zu erziehen im Geiste der Kameradschaft und der nationalsozialistischen Idee. Wir wollen euch nicht als Mitläufer, nicht als Außenseiter, wir wollen euch ganz als Kameraden und als Kameradinnen.

Der nationalsozialistische Geist muß von unten herauf in den deutschen Staat wachsen durch die junge Generation. Wir wollen ein einiges Volk von Kameraden und Brüdern, ein Volk, das allen Stürmen dieses Lebens standzuhalten vermag.

Mit einem nochmaligen Willkommensgruß und einem Appell an die Jugend, mitzuarbeiten am großen Werk der geschlossenen deutschen Hitler-Jugend beendete der Jugendführer seine Ausführungen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und dem Horst-Wessel-Lied schloß die Feier.

Perkeo bekommt Konkurrenz.

Bad Dürkheim baut ein Riesenfaß.

Das altberühmte Heidelberger Faß, das zu Heidelbergs Romantik gehört wie das Schloß, der „Ritter", die „Alte Brücke", der Philosophenweg und die Mondscheinpromenade auf dem Schloßberg, soll in der Pfalz einen Konkurrenten bekommen, der nahezu zehnmal größer ist. Bad Dürkheim, das durch seinen Wurstmarkt sich einer ebenso sprichwörtlichen Beliebtheit erfreut wie die alte Neckarstadt mit ihren Schloßbeleuchtungen, erhält ein Riesenfaß mit 15 Meter Länge und einem Durchmesser im Bauch von 13.50 Meter. Diesen gewaltigen Maßen entspricht ein Inhalt von 1700 Fuder oder 1 700 000 Liter Wein. 400 Personen könnten im Innern des Fasses bequem Platz finden.

Das Monstre kommt unweit des Fußes des Bergmassives des Brunholdistuhls zu stehen, wo bereits die Vorarbeiten im Gange sind. Der Erbauer des Fasses ist der Dürkheimer Küfermeister Fritz Keller. Das Faß erhält ein 15 Meter breites Eisenbetonlager, das etwa 200 Kubikmeter Eisenbeton beansprucht. In drei Wochen soll das Fundament beendet sein und mit dem Bau des Fasses, das rund 150 Kubikmeter Holz benötigt, begonnen werden. Man rechnet damit, den Wirtschaftsbetrieb am Wurstmarkt im September dieses Jahres eröffnen zu können.

Das Dürkheimer Faß kann also das Heidelberger Faß nicht nur einmal, sondern zehnmal in seine Tasche stecken, bzw. in seinem Bauch verschlingen. Somit hätte der „kleine Bruder" in der Universitätsstadt seine einsame Größe wie auch seine in zwei Jahrhunderten viel gerühmte Originalität verloren, wenn sein inniger Betreuer nicht gewesen wäre, jener Zwerg Perkeo, dessen Körpermaße im umgekehrten Verhältnis zu seinem Durst standen. Den gesamten Inhalt des Fasses, immerhin die „Kleinigkeit" von 212 224 Liter, hat er im Laufe seines Erdendaseins die durstige Kehle hinabgejagt. Das sollen ihm die Pfälzer erst einmal nachmachen!

Hohe Strafen für Greuelhetzer.

Mannheim, 6. März. Der schwerste Fall der bis jetzt am Sondergericht erfolgten Aburteilungen war die in der Montagssitzung erfolgte Verhängung einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten über den 28jährigen Hilfsarbeiter Friedrich Werner aus Schaffhausen, einen Schweizer Staatsangehörigen, der Ende Oktober v. J. durch den gleichaltrigen Schlosser Wilhelm Wenger und den 29jährigen Arbeiter Anton Volz, beide von Biberach, drei Koffer und ein Paket kommunistischer Literatur, Zeitungen, Bücher und Broschüren mit Greuelberichten und den Lügen über den Reichstagsbrand nachts bei Füzen (bei Waldshut) über die Grenze bringen ließ. Im Januar und April v. J. hat Werner außerdem zwei Schreibmaschinen-Wachsmatrizen mit kommunistischem Propagandainhalt nach Tiengen verbracht. Werner und Volz erhielten je 3 Jahre Gefängnis.

Schlägerei zwischen Meister und Knecht.

Geislingen (Amt Waldshut), 6. März. Zu einer schweren Schlägerei kam es zwischen einem hiesigen Wirt und seinem Knecht. Der Meister lauerte dem Knecht hinter der Stalltüre auf und griff ihn dann von hinten mit der Mistgabel an. Der Knecht erwies sich jedoch als der Stärkere und bearbeitete seinen Meister derart, daß dieser einen Schädelbruch, sowie sonstige schwere Kopfverletzungen davontrug. Der sofort herbeigerufene Arzt veranlaßte die Ueberführung ins Krankenhaus Waldshut.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.

Kandern, 6. März. Das mit Bauholz beladene Fuhrwerk des Bauunternehmers Lösch in Kandern kam auf der steil abwärts fallenden Straße nach Badenweiler, die infolge des Eises und Schnees sehr glatt war, ins Rutschen. Der 62 Jahre alte Fuhrmann Martin Vogel aus Kandern versuchte mit aller Kraft zu bremsen und geriet dabei unter das schwer beladene Fuhrwerk. Er erlitt an beiden Beinen komplizierte Knochenbrüche und wurde nach Lörrach ins Krankenhaus überführt.

*

m. **Mörsch**, 6. März. **(Schwerer Sturz vom Heuboden.)** Der 60jährige Landwirt Heinrich Ball fiel so unglücklich vom Heuboden, daß er die Wirbelsäule brach. Der Verunglückte liegt in hoffnungslosem Zustand danieder.

Oberbruch (A. Bühl), 5. März. **(Kind ertrunken.)** Das dreijährige Töchterchen des Landwirts Johann Ehinger fiel beim Spielen in den Laufbach und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Riedböhringen (A. Donaueschingen), 6. März. **(Schwerer Unfall.)** Bei Waldarbeiten ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Engelbert Weh, der mit einem Hornschlitten Holz führte, konnte an einer abschüssigen Stelle den Schlitten nicht mehr halten. Er riß ihn herum, wodurch der Schlitten auf einen Baum zufuhr und den Führer an den Baum drückte. Dabei erlitt Weh sehr schwere Darmverletzungen, die eine sofortige Operation notwendig machten. Das Befinden des Verunglückten ist ernst.

Mannheim, 6. März. **(Lebensmüde.)** Ein in der Innenstadt wohnender Mann trank in der gestrigen Abendstunde in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, Salzsäure. Er wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Lahrer Notizen / Ereignisse zum Märzanfang.

Geflügelausstellung.

z. **Lahr**, 5. März.

In den Räumen des sogenannten Karottenhauses beim neuen Rathaus in Lahr fand die 1. Kreisgeflügelschau des Kreises Offenburg vom 3.—4. März statt. In dem mit Grün geschmückten Saal waren in sauberen einheitlichen Drahtkäfigen 101 Stück Großgeflügel (Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Pfaue) und 65 Stück Rassetauben ausgestellt. Zum Teil sehr schöne Tiere. Es muß dem Preisrichter recht schwer gefallen sein bei der Verschiedenheit des Materials die Beurteilung vorzunehmen. Mit der Note „sehr gut" mit Ehrepreis in Gestalt einer Barsumme von 8—10 RM. bekamen für Großgeflügel: Robert Kaiser, Lahr; Otto Sturm, Lahr; Jakob Deutsch, Langenwinkel; Karl Hornung, Suntheim; Hermann Schanz, Suntheim; Gottlieb Wurth, Lahr; Franz Baumann, Offenburg; Wilhelm Dilger, Lahr; Frau Pfaff, Kuhbach; Theodor Aberle, Lahr; Ernst Nußbaumer, Dinglingen. Für Tauben: Hugo Streit, Hausach; Hermann Lehmann, Hausach; Robert Kaiser, Lahr; Joh. Wandres, Kehl; C. F. Köbele, Lahr. Außerdem kamen noch Medaillions zur Verteilung.

Die Mitglieder des Lahrer Vereins, die gleichzeitig das 30jährige Stiftungsfest bei einer Zusammenkunft am Samstag abend im Sternenkeller bei freiem Schmaus und Trunk feierten, konnten gelegentlich dieser schlichten Feier die Mitglieder Robert Kaiser, Lahr, und Otto Sturm, Lahr, für 30jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung von je einem Korbsessel ehren. Für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein bekamen Pfarrer Ludwig, Dinglingen, und Frau Wolff (Privat), Lahr, Ehrenurkunden. Am Sonntag nachmittag sprach in der Aula der Luisenschule der Gaufachschaftswalter E. Langenstein, Kreisrat und Oberlandwirtschaftsinspektor, Karlsruhe-Rüppurr, über das Thema „Die ländliche Geflügelzucht im nationalsozialistischen Staate". Der Besuch auch dieser Veranstaltung war ein recht guter, ein Zeichen dafür, wie sehr die Geflügelzucht im Interesse des Volkes steht. Herr Langenstein nahm Gelegenheit, öffentlich dem langjährigen Gauvorsitzenden Johann Wandres, Kehl, im Hinblick auf seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Kreises zu ernennen.

Versetzungen.

Nach 15jähriger Tätigkeit als Vorsteher des Forstamts Ichenheim, dessen Geschäftsstelle in Lahr ist, verließ vor einigen Tagen Oberforstrat Lambinus, Lahr, um seinen Ruhesitz in Karlsruhe zu nehmen.

An die Stelle des nach Magdeburg versetzten Zollrats Schädler trat Zollamtmann Mörber, bisher in Heidelberg, als Leiter des hiesigen Hauptzollamts.

Vergangene Woche hielt die Freie Bäckerinnung ihre Generalversammlung, bei der die Bäckerpflichtinnung für den Amtsbezirk Lahr gegründet wurde. Zum Führer wurde Bäckermeister Dorner, Lahr, bestimmt.

Verkannter Opfersinn.

Wird da ein Dreikäsehoch in den Laden geschickt, um seinen Eltern rasch etwas zu holen. Zu dem Einkauf bekommt der Kleine ein größeres Silberstück in die Faust gedrückt und schnürt los. Im Laden, noch bevor man nach seinen Wünschen fragt, bekommt er die bekannte Winterhilfe-Sammelbüchse zu Gesicht, in deren Spalt er flugs, wenn auch etwas mit Gewalt, das Geldstück verschwinden läßt. Als er zu Hause ohne Geld und ohne Einkauf zurückkommt, gesteht er dann seine Tat ein. Der Vater schien mit der Initiative seines Sprößlings doch in dem Maße nicht ganz einverstanden gewesen zu sein, sonst hätte der kleine Mann nicht die empörten Worte gefunden „Immer wird vom Spenden geredet, und wenn man es dann tut, ist es auch nicht recht".

Wohltätigkeitsveranstaltung in Durlach-Aue.

B. **Durlach**, 6. März.

Am Samstag abend veranstalteten die Auer Mitbürger im „Deutschen Haus" eine eigene Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des WHW, der ein großer Erfolg beschieden war.

Nach dem Eröffnungsmarsch sang der Männerchor der „Liedertafel" zunächst zwei Chöre, unter der Leitung Adolf Wagners vorzüglich vorgetragen. Es folgte Leutners „Fest-Ouvertüre" unter Aug. Jock flott gespielt. An die Begrüßungsworte des Vorsitzenden S. Weiß schloß sich der gemeinsame Gesang des Deutschland- und Horst Wessel-Liedes.

Dann erfreuten Hitlermädel die Zuschauer mit einem lustigen Reigen. Eine kleine Gruppe von Turnerinnen zeigte Stabübungen, eine Turnerriege kraftvoll und straff durchgeführte Freiübungen, eine weitere Abteilung mit viel Beifall aufgenommene Handstandgruppen. Der „Liederkranz", der hierauf Möhrings „Trompeter an der Katzbach" fein ausgearbeitet darbot, mußte sich zu einer Dreingabe entschließen.

Nunmehr ergriff der Bürgermeister Dr. Lingens das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er erinnerte zunächst an die Reichstagswahl gerade vor einem Jahr, als das deutsche Volk sich in seiner Mehrheit zu Adolf Hitler bekannt habe und forderte alle zu weiterer tätiger Mitarbeit auf. Ueber die Pläne der Stadtverwaltung für die kommenden Monate werde er in einer Ende dieses Monats stattfindenden Versammlung berichten. Mit der Mahnung zu heilsamem Wetteifer im Dienste der Gesamtheit und einem dreifachen „Sieg-Heil" auf das Vaterland und seinen Führer schloß der Bürgermeister seine Ausführungen, für die der Vorsitzende mit einem Sieg-Heil auf unser Stadtoberhaupt dankte. Als Abschluß des ersten Teiles der Veranstaltung gab es eine Einlage, „Rendezvous", bei der Frau Jock, Frl. S. Bauer und Frl. Wenner mit großem Erfolg zusammenwirkten.

Nach der Pause folgte auf einen flotten Tanz der Hitlermädchen eine „Fantasie aus Hoffmanns Erzählungen", vom Salonorchester feinsinnig dargeboten, dann ein Couplet, in dem Frau Jock ihre Meinung über die Männer in nicht gerade schmeichelhaften Worten zum Ausdruck brachte. Einen ganz seltenen Genuß bot Glittenberg von der Spielervereinigung mit seinen Akrobatik-Kunststücken. Der reiche, herzliche Beifall, der den jungen Künstler lohnte, war wohl verdient! Es folgten „Plastische Gruppen", unter August Jocks feinsinniger Begleitung von jungen Turnern dargestellt.

Nach einem kurzen Dankeswort von Stadtamtmann Belschbach für die dem Winterhilfswerk geleistete Unterstützung und nach einem Girltanz, von jungen Turnerinnen getanzt, ernteten Mitglieder des Militärvereins mit dem Schwank „Kasernenarrest" viel Beifall. Der „Liederkranz" brachte weiterhin „Lützows wilde Jagd" von K. M. v. Weber und den „Deutschen Trutzgesang" von Koeldorfer zu Gehör.

Zum Schluß gab's nach einem Wort herzlichen Dankes des Vorsitzenden noch einen humoristischen Einakter, der mit seiner derben Komik aufmerksame Zuhörer fand und stellenweise stürmische Heiterkeit auslöste.

*

l. **Tauberbischofsheim**, 4. März. **(Aus der Sängerschaft.)** Anläßlich der Nürnberger Sängerwoche im Sommer dieses Jahres wird der Köln-Mülheimer Männergesangverein der Geburtsstadt Richard Trunks einen Besuch abstatten und zusammen mit dem hiesigen Männergesangoerein Liederkranz einen Konzertabend veranstalten.

Singener Vereinschronik.

z. **Singen-Hohentwiel**, 5. März.

Die Faschingstage haben im Singener Vereinsleben eine turze Pause eintreten lassen. Seiner alten Tradition folgend, schloß diese der Schnupfverein am Aschermittwoch Abend mit seiner Generalversammlung und dem damit verbundenen Schneckenessen ab. Der Schnupfverein ist der stärkste Verein Singens mit weit über 3000 Mitgliedern; auch das letzte Geschäftsjahr weist einen Zuwachs von Mitgliedern auf. Nach dem vom Rechner, Sparkassendirektor Reitze, vorgelegten Kassenbericht wurden im Jahre 1933 insgesamt 994 ℳ für die Unterstützung der Erstkommunikanten und Konfirmanden, das ist bekanntlich der eigentliche Zweck des Vereins, aufgewendet; für den Einkauf von Schuhen wurden allein 666 ℳ ausgegeben. Die Einnahmen betrugen 796 ℳ; durch die in verschiedenen Wirtschaften aufgestellten Sammelbüchsen wurden 392 ℳ aufgebracht. An Stelle des nach Triberg verzogenen Direktor Sproll wurde Christoph Wassenberg zum Vereinsführer gewählt.

Charitativen Charakter trägt ebenfalls der Elisabethenverein e. V., der 1485 Mitglieder zählt. Geistl. Rat, Stadtpfarrer A. Ruf, teilte im Tätigkeitsbericht mit, daß die Krankenschwestern 849 Kranke mit 10 920 Besuchen, 288 Nachtwachen und 197 Ganztagspflegen gepflegt haben. Der Verein unterhält zwei Stationen für ambulante Krankenpflege, drei Kindergärten mit 267 Kindern und eine Frauenarbeitsschule. Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1933 auf 10 684,55 ℳ und die Ausgaben auf 10 435,76 ℳ. Der Kassenüberschuß in Höhe von 248.73 ℳ wird in Verbindung mit einem auf der Sparkasse angelegten Betrag im Rahmen der Arbeitsbeschaffung für dringende Ausbesserungen im Elisabethenhaus verwendet.

Der Krieger- und Militärverein nahm auf seiner Generalversammlung die Ehrung treuer Mitglieder vor: Leonhard Reutebuch und Rupert Schroff gehören dem Verein 40 Jahre als Mitglieder an, Lorenz Auer, Felix Biehler, Karl Emmenegger, Erhard Grundler, Bernhard Gut, August Holzer, Andreas Maier, Josef Mattes, Josef Konnecker, Otto Reiner, Ernst Geisheimer, Robert Gschlecht, Otto Schilling und Eugen Walz 25 Jahre. Vereinsführer, Oberpostsekretär Geng überreichte ihnen die Jubiläumsabzeichen. Die Mitgliederzahl beträgt 487 gegen 398 im vergangenen Jahr. Die forsche Knabenkapelle des Musikvereins „Hohentwiel" würzte die Verhandlungen durch frohe Weisen.

In einer außerordentlichen Generalversammlung wählte der Männergesangverein „Liederkranz" einen neuen Dirigenten (Fritz Reger). Der Kassenbericht schließt mit 196 ℳ Einnahmen und 114 ℳ Ausgaben ab. Vereinsführer Steinbach gedachte ehrend der im letzten Jahre gestorbenen Mitglieder

Auch der Musikverein „Harmonie" nahm einen Dirigentenwechsel vor. Der bisherige verdienstvolle Kapellmeister Ehinger mußte aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung nachsuchen; er wurde zum Ehrendirigenten ernannt. Als Nachfolger wurde Fr. Airainer bestimmt. Die Neubildung des Verwaltungsrates bot keine Schwierigkeiten. Als Vereinsführer wurde G. Edel wiedergewählt.

Die Gemüsebaugenossenschaft wurde vom Verwaltungsrat auch im Jahre 1933 gut geführt. Ihre Mitglieder erzielten gute Erfolge trotz der teilweise recht ungünstigen Witterungsverhältnisse im letzten Sommer. Die Vorstandswahlen brachten ein einmütiges Vertrauensbekenntnis zum bisherigen Vorsitzenden Anton Stengele, der in seinem Schlußwort mit Nachdruck betonte, daß sich die Genossenschaft vollkommen dem neuen Staate einfüge und daß die Genossenschafter einander mit Rat und Tat zur Seite stehen getreu dem Mahnwort unseres Führers Adolf Hitler.

Minister Dr. Wacker in Liedolsheim.

g. **Liedolsheim** (Amt Karlsruhe), 6. März.

Am Sonntag abend fand in der überfüllten Turnhalle ein Deutscher Abend statt, der durch die Anwesenheit von Minister Dr. Wacker sein ganz besonderes Gepräge erhielt. Nach einem Eröffnungsmarsch der SS.-Standartenkapelle begrüßte der Ortsgruppenleiter Albert Roth, Reichstagsabgeordneter, die Erschienenen, insbesondere den anwesenden Minister. In bunter Folge wechselten Chöre des Schülerchores, des B.d.M., der Frauenschaft, der H.J. und im Verlauf des Abends Musikstücke der SS.-Kapelle, Gedichtvorträge, des Gesangvereins „Einigkeit", Volksliedduette (Herr und Frau Speer), ein Sprechchor und Reigen des B.d.M. und der H.J., doch im Mittelpunkt der Vortragsfolge stand die Rede des Ministers Dr. Wacker. Dr. Wacker warf zunächst einen Blick auf die Geschehnisse des vergangenen Jahres. Manches sei geschehen, was nicht jedem Volksgenossen gleich einleuchtete, wie etwa der Austritt aus dem Völkerbund und der Abrüstungskonferenz, den beiden Interessentenvereinen, von denen der eine die ewige Niederdrückung Deutschlands und der andere die Aufrüstung der ganzen Welt und die dauernde Abrüstung Deutschlands zum Ziele hatten. Doch gerade diese beiden außenpolitischen Aktionen unseres Führers hätten sich als die genialsten erwiesen; denn heute mache man Politik nicht mehr in London oder Paris, sondern in Berlin. Ja, selbst die Vertreter der Westmächte fänden sich dort ein. Ohne Deutschland stimmt heute (in der Politik) keine Rechnung mehr. Erst müssen wir aus dem außenpolitischen Druck herauskommen, dann erst ist auch eine durchgreifende Besserung im Innern möglich. Wer hätte es z. B. für möglich gehalten, daß die Arbeitslosenziffer selbst im Januar und Februar in dem Maße fiel und jetzt noch fällt? Das Ziel der deutschen Politik muß also sein: Schaffung der äußeren und inneren Freiheit unseres Volkes Danach kam Dr. Wacker auch auf die Ereignisse des März in unserer engeren badischen Heimat zu sprechen und zeigte anhand persönlicher Erlebnisse, wie einem Nationalsozialisten damals innerhalb weniger Stunden große und schwere Pflichten auferlegt wurden. So sei auch die Aufgabe, das Ministerium des Kultus und Unterrichts zu übernehmen, geradezu auf ihn „hereingeschneit". Auf solch arbeits- und verantwortungsreichen Posten sei es oft nicht ganz leicht, die Verbindung mit den Parteigenossen des Landes aufrechtzuerhalten. Was aber immer verbinde, das sei das Vertrauen. Auf das Vertrauen seiner Gefolgschaft sei ja auch Adolf Hitler in manch entscheidungsvoller Stunde angewiesen. Der Minister zeigte auch, wie der Nationalsozialist seine ihm gestellten Aufgaben erledigt, wie er in kurzer Zeit ohne Gehaltskürzungen in seinen Ministerien Millionen einspart, und wie am 31. März d. J. zum erstenmal wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt vor die Oeffentlichkeit getreten werden könne. Heute bekäme eben jedes Land und jedes Ministerium seinen bestimmten Betrag, mit dem es haushalten muß und auch tatsächlich auskommt. Das, was dem Nationalsozialisten aufgetragen werde, das führe er auch durch. „Wenn dieser nationalsozialistische Schwung in einem ist, dann geht einfach alles". Wenn das letzte Jahr dem Spießer zu unruhig erschienen sei, so müsse für den Nationalsozialisten das Wort jenes griechischen Philosophen gelten: „Alles Große steht im Sturm".

Der Ortsgruppenleiter dankte für die mit großem Beifall aufgenommenen Worte des Ministers und brachte zum Schluß des Abends ein dreifaches Sieg-Heil auf die alten Kämpfer und den Führer aus. Der gemeinsame Gesang des Horst-Wesselliedes endete den eindrucksvollen Abend.

sch. Lichtenau, 5. März. **(Studienreise durchs Hanauerland.)** Letzte Woche trafen hier Mitglieder der Universität Frankfurt ein, die von unserm historischen Städtchen ausgehend eine Studienreise durch das Hanauerland antraten. Die Fahrtgruppe bestand aus 27 Personen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. März 1934.

Die Karlsruher Majolika-Plakette

eröffnet den Kampf für Mutter und Kind!

Mutter und Kind sind das Unterpfand für die Unsterblichkeit eines Volkes. — Unter diesem Leitwort des Reichsministers Dr. Goebbels steht das große Hilfswerk für den Sommer der NS.-Volkswohlfahrt. Dieses Hilfswerk setzt zielbewußt den Weg der bevölkerungspolitischen Aufklärung und Erziehung fort, der von den Voraussetzungen eines gesunden Nachwuchses zu der Verpflichtung hinführt, den Heroismus der Mutter öffentlich anzuerkennen. —

Punkt 21 des Parteiprogrammes der NSDAP. lautet: „Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes".

Wenn die NS.-Volkswohlfahrt nach Abschluß des Winterhilfswerkes mit der Einleitung einer neuen Hilfsaktion „Mutter und Kind" beginnt, so setzt sie damit einen Programmpunkt der Bewegung in die Tat um. Die Zukunft Deutschlands und den Bestand der Nation gilt es zu sichern und zu festigen. —

Diesen Kampf, der unter dem Motto „Mutter und Kind" durchgeführt wird, eröffnet das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP., Gau Baden, am Sonntag, dem 11. März, in ganz Baden mit dem Verkauf der Karlsruher Majolika-Plakette. Diese Majolika-Plakette, die aus einem schönen Böttcherton hergestellt ist, ist ein kleines Kunstwerk von bleibendem Wert. Sie zeigt das Bild der Mutter mit dem Kind. Nur 20 Pfennig ist der Preis für diese Plakette. Der Reinerlös fließt der Aktion „Mutter und Kind" zu. —

Die Herstellung der Plakette erfolgt unter Berücksichtigung der Arbeitsbeschaffung und zwar der Förderung der heimischen Arbeitsbeschaffung. Bewußt wurde die Maschine bei der Herstellung ausgeschaltet, sodaß die Plakette nur als Handpressung geliefert wird. Außer der Stammbelegschaft der Karlsruher Majolika-Manufaktur konnten 25 Arbeiter 3 Wochen lang beschäftigt werden. In manche Familie ist hierdurch Brot gegeben worden. Und nun soll der Verkauf der Plakette dazu beitragen, die große Aufgabe, die durch die Aktion „Mutter und Kind" gegeben ist, erfolgreich durchzuführen.

Die neue Karlsruher Feuerwehrzentrale.

Erstellung von 30 modernen Feuermeldern. — Rüppurr wird an die Feuermeldezentrale angeschlossen.

Die Vorarbeiten für die neue Karlsruher Feuermeldeanlage, die vom Untergeschoß des Rathauses nach der Hauptfeuerwache in der Ritterstraße verlegt wird, sind in vollem Gange, so daß man mit der Inbetriebnahme der neuen, auf modernste technische Errungenschaften fußenden Anlage im Laufe des Monat April rechnen darf.

Die Empfangseinrichtungen (Schränke u. dgl.) sind bereits aus den Siemenswerken Berlin in Karlsruhe eingetroffen. 30 neue Feuermelder werden im Stadtbereich erstellt und an die neue Anlage angeschlossen, außerdem werden alle übrigen älteren Feuermelder, die nach früheren Siemens'chen und Feinsystemen hergestellt wurden, erneuert werden.

Die Firma Siemens hat sich bereit erklärt, für das künftige Karlsruher Feuerwehr-Museum einen Teil ihrer ersten Modelle zu stiften, um damit in diesem Museum den Werdegang der Feuermeldeanlagen vor Augen zu führen.

Die Umschaltung von der alten Feuermeldezentrale im Rathaus zur Neuanlage im Hauptgebäude der Berufsfeuerwehr in der Ritterstraße wird von einem Tag zum andern erfolgen, so daß die Anlage keinen Augenblick außer Betrieb sein wird.

Der Stadtteil Rüppurr wird an die neue Feuermeldezentrale angeschlossen werden. Zu diesem Zwecke sind seit kurzem die Kabellegungen im Gange, die sich von der Stuttgarter Straße nach Rüppurr zu den Rennwiesen erstrecken und von hier als Freileitungen zu den einzelnen Feuermeldern geführt werden; insgesamt erhält der Vorstadtteil Rüppurr 6 neue Feuermelder.

Nach Außerbetriebsetzung der alten Feuermeldeanlage im Untergeschoß des Rathauses werden die Räume dortselbst ausschließlich für die Rathaus-Telefonzentrale Verwendung finden.

Aus dem Arbeitsbereich der Technischen Hochschule.

Hiesige und auswärtige Pressevertreter fanden sich Dienstag nachmittag zu einer dritten Besichtigung der Institute und Laboratorien der Technischen Hochschule im Senatszimmer ein. Von hier aus wurde der Rundgang angetreten, der zunächst in die Chemisch-Technische Prüfungs- und Versuchsanstalt führte, die von dem Prof. Dr. Gronover und Prof. Dr. Eitner geleitet wurde. Außerordentlich interessante Eindrücke vermittelte ferner das Laboratorium für Textil- und Gerberei-Chemie unter Prof. Dr. Elöd, das Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie unter Prof. Dr. Koenig, das Organisch-Chemische Laboratorium von Prof. Dr. Goldschmidt und das Anorganisch-Chemische Institut von Prof. Dr. Stock.

Man folgte gespannt einigen Vorführungen und wandte sich dann weiteren für die Wissenschaft und Praxis wichtigen Instituten zu, so dem Institut für Straßen- und Eisenbahnwesen von Prof. Dr. Raab, der Versuchsanstalt für Holz, Stein und Eisen von Prof. Dr. Gaber und der bautechnischen Versuchsanstalt für Beton und Eisenbeton von Prof. Dr. Kammüller. Schließlich wurde das richtunggebende Flußbaulaboratorium von Geheimrat Prof. Dr. Rehbock besichtigt. Die genannten Herren hatten in liebenswürdiger Weise die Führung in ihren Instituten übernommen. An der Besichtigung beteiligten sich auch der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda, Pressechef Moraller und der Pressereferent Schmid.

Staatsakt auf dem Karlsruher Schloßplatz

am Freitag, den 9. März 1934, 15 Uhr,

mit Ansprache des Reichsstatthalters und Gauleiters Pg. R. Wagner.

An der Kundgebung auf dem Schloßplatz nimmt die gesamte Karlsruher Bevölkerung teil. Die Belegschaften marschieren unter Führung des Betriebsführers ab 2 Uhr geschlossen auf den Schloßplatz.

Zu gleicher Zeit treten auf dem Karlsruher Engländerplatz diejenigen nationalsozialistischen Formationen an, welche am 9. März 1933 anläßlich der Uebernahme der Regierungsgewalt durch die NSDAP. in Baden aufmarschiert sind. Dies sind folgende Formationen:

SA, PO, HJ und BB.

Diese Formationen marschieren ab ½3 Uhr unter dem Gesamtkommando des Brigadeführers der SA., Brigade 53 Baden-Nord, Pg. Polizeipräsident Wagner, und nehmen den historischen Marschweg durch die Seminar-, Karl-, Kaiser- und Karl-Friedrichstraße zum Schloßplatz. An der Spitze der Formationen marschiert der badische Gauleiter Pg. Reichsstatthalter Robert Wagner und die badische Regierung.

Nach Beendigung des Aufmarsches findet unter den Klängen des Präsentiermarsches eine Flaggenparade statt. Anschließend spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Robert Wagner über

„Ein Jahr nationalsozialistische Führung in Baden".

Am Schluß der Rede gemeinsamer Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

An den Anmarschstraßen bildet die Karlsruher Schuljugend und das Jungvolk der HJ. sowie der B.d.M. mit seinen Schulfahnen und Wimpeln Spalier.

Sämtliche nicht lebenswichtige Betriebe und Behörden, mit Ausnahme der Ladengeschäfte und Gaststätten, werden hiermit aufgefordert ab 1 Uhr zu schließen, sodaß die Gesamtbevölkerung die Möglichkeit hat, an dem großen feierlichen Staatsakt teilzunehmen.

Zur Teilnahme an dem Staatsakt sind seitens der NS.-Hago auch die Innungen aufgefordert.

Ein Ausfall an Lohn darf der Arbeiterschaft nicht entstehen; in Fällen wo andere Möglichkeit nicht besteht, ist die Arbeitszeit nachzuholen.

Ferner rufen wir die gesamte Bevölkerung auf, an diesem Tage die Häuser zu beflaggen.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Kreis Karlsruhe.

Osterferien und Schlußfeiern an Höheren Schulen.

Die Osterferien an den Höheren Schulen und Fachschulen beginnen am Sonntag, den 25. März und dauern bis Sonntag, den 15. April 1934. Am letzten Schultag vor den Ferien ist die vorgeschriebene Schlußfeier abzuhalten. Diese soll nach einer Anordnung des Kultusministers im Zeichen der nationalen Erhebung stehen. Auch die Rede des Abiturienten, sofern eine solche üblich ist, hat sich in diesen Rahmen einzufügen. Im Anschluß an die Worte des Abiturienten ist das Horst Wessel-Lied zu singen. Die Anstaltsleiter werden ersucht, in ihrer Ansprache der Ereignisse seit der Uebernahme der Regierung durch Adolf Hitler und unserer Brüder an der Saar zu gedenken. Den Abschluß der Feier bildet das Deutschland-Lied.

Eröffnung der Union-Lichtspiele.

Mit dem heutigen Tage werden die Union-Lichtspiele, Kaiserstraße Nr. 211, früher Union-Theater, eröffnet. Der schwierige Umbau wurde in der verhältnismäßig kurzen Zeit von nicht ganz 4 Wochen beendet. Der gesamte nach dem Hof liegende sechsstöckige Anbau ist abgebrochen worden, wodurch die Raumgestaltung des Lichtspieltheaters durch die gewonnene Fläche überaus günstig beeinflußt wurde.

Das zirka 30 Meter lange und 11,50 Meter breite Erdgeschoß erhält 440, der erweiterte Rang mit neuen Seitenbalkons 209 behagliche Sitzplätze. Die interessante Deckenbeleuchtung gibt den warmen Farbtönen eine gute Wirkung. Die neuen Vorführungsmaschinen, die durch vollständige Verkapselung des gesamten Filmweges die erhöhte Feuersicherheit gewährleisten, sind zurzeit die modernsten auf dem Gebiet der Filmtechnik und finden dieselben auf der Leipziger Ausstellung starke Beachtung. Die ebenfalls neue Lautsprecheranlage bietet vollkommenste Klangreinheit und läßt nichts zu wünschen übrig.

Großer Vorteil wird durch die hergestellte Be- und Entlüftungsanlage erzielt, so daß der Aufenthalt im Theater sich auf das angenehmste gestaltet. Mit der wirkungsvollen Neonlichtreklame der Fassade findet die gesamte Umgestaltung des früheren Uniontheaters einen würdigen Abschluß.

*

Der Karlsruher Fastnachtszug im Film. Bevor der Film vom diesjährigen Karlsruher Fastnachtszug unsere Stadt verläßt, um in den interessierten Badnervereinen Deutschlands für die Grenzlandhauptstadt Karlsruhe zu werben, wird er in den Residenzlichtspielen der Oeffentlichkeit gezeigt. Damit ist jedem Karlsruher und vor allem den Teilnehmern am Fastnachtszug selbst Gelegenheit geboten, diese wohlgelungene Karlsruher Karnevalsveranstaltung auf der Leinwand vorüberziehen zu sehen. Neben dem Fastnachtszug ist auch die feierliche Vereidigung der Prinzengarde am Fastnachtssonntag vormittag im Film festgehalten worden. Der Fastnachtsfilm läuft ab kommenden Donnerstag acht Tage lang im Beiprogramm der Residenzlichtspiele.

Verkehrsunfall. Gegen 3½ Uhr stießen an der Kaiserallee Ecke Geranienstraße ein aus Richtung Mühlburg kommender Personenwagen mit einem in die Geranienstraße einbiegenden Personenwagen zusammen. Beide Wagen wurden derart beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Der eine Führer trug an der Hand eine blutende Verletzung davon. Die Schuld dürfte den Wagenführer treffen, der auf der linken Seite in die Geranienstraße einbog.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 4. 3.: Friedrich Dreher, 75 Jahre alt, Tapezier, ledig. Beerdigung in Heidelberg. — 5. 3.: Brigitte Jäger, 11 Mon. 15 Tage alt, Vater: Wilhelm Jäger, Packer. Beerdigung: 8. März, 13 Uhr. — 5. 3.: Katharina Kern, 44 Jahre alt, Haushälterin, ledig. Beerdigung in Rülzheim. — 5. 3.: Karl Steidinger, 23 Jahre alt, Schlosser, ledig. Beerdigung in Linkenheim. — 6. 3.: Gustav Hannich, 64 Jahre alt, Stellwerkmeister a. D., Ehemann. Beerdigung 8. März, 13,30 Uhr.

Kameradschaftsabend der Firma Kissel.

Die Firma Hans Kissel veranstaltete am Samstag ihren ersten Kameradschaftsabend, zu welchem das gesamte Personal mit Angehörigen erschienen war.

Den ersten Teil der Veranstaltung eröffnete der Inhaber der Firma, Herr Hans Kissel, um alle Anwesenden auf das Herzlichste zu begrüßen mit dem Wunsche, daß der Abend in harmonischer Weise verlaufen möge. Daran anschließend erinnerte der Betriebszellen-Obmann Herr Jaeger in seiner Ansprache daran, daß schon vor 1½ Jahren in den Geschäftsräumen der Firma ein kameradschaftliches Zusammensein stattfand, das noch allen in bester Erinnerung sei. Er führte weiter aus, daß das Zusammenarbeiten zwischen dem Führer des Unternehmens und seiner Mitarbeiter ganz im Sinne des nationalsozialistischen Staates bestehe und so ein fruchtbarer Boden geschaffen sei für den weiteren Ausbau der Firma zum Wohle aller Mitarbeiter und zum fortschrittlichen Aufbau der deutschen Wirtschaft. Herr Jaeger schloß sein von großem vaterländischen Geist erfüllte Rede mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Der zweite Teil des Abends war dem Frohsinn gewidmet. In bunter Reihenfolge wechselten Tänze mit Vorträgen ernsten und heiteren Inhaltes, die restlos von den Angestellten ausgeführt wurden.

Erpreßtes Schmerzensgeld.

Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatten sich der 25jährige ledige Schreiner Franz Z. aus Neuenbürg (Amt Bruchsal) wegen Erpressung, Betrugs und Urkundenfälschung und der 28jährige verheiratete Schneider Gustav St. aus Bruchsal wegen Beihilfe zur erschwerten Urkundenfälschung zu verantworten.

Die Verhandlung bildet ein Nachspiel zu den Reichstagswahlen vom 5. März vorigen Jahres. Am Tage der Wahl waren Nationalsozialisten mit Rädern nach Neuenbürg (Amt Bruchsal) gekommen. Dort wurden die SA-Leute von zwei jungen Leuten, die der Zentrumspartei nahestanden, namens B. und J. beobachtet, wie sie Flugblätter verteilten. Zusammen mit dem Angeklagten Z. kamen die drei Zentrumsleute überein, den Nationalsozialisten einen Possen zu spielen. Mit einer Nadel durchstachen J. und B. den SA-Leuten die Gummibereifung. Z. war insofern beteiligt, als er es geschehen ließ, daß von seinem Rock weg eine Nadel genommen wurde, mit der die Reifen durchstochen wurden. Zunächst wurde nicht festgestellt, wer der Täter war. Aber am 6. März, am Tage nach der Wahl, hat sich der Angeklagte Z. auf der Straße sehen lassen, als die nationalsozialistische Flagge in Neuenbürg gehißt wurde. Da ist er derart aufgefallen, daß man zur Auffassung kam, er sei beteiligt an der Beschädigung der Fahrräder. Er ist gestellt worden und hat eine gehörige Tracht Prügel bezogen, so daß er auch Verletzungen an Kopf und Körper davontrug. Hierwegen hat er dann mit J. und B., die ihn besucht haben, gesprochen. Es war allerdings keine Rede davon, daß die beiden Fahrradschlauchattentäter ihn für die Prügel, die er einstecken mußte, schadlos halten würden. Er ist dann an die beiden herangetreten mit der unwahren Behauptung, es sei Haftbefehl gegen ihn ergangen und er würde festgenommen werden, wenn nicht Geld zur Verfügung gestellt würde. Durch diese Behauptungen nötigte er sie, ihm Geld zu geben. B. gab ihm 20 Mark, während J. ihm einen Sack Weizen im Werte von 10 Mark zur Verfügung stellte. Damit war Z. nicht zufrieden. Er wollte noch mehr „Schmerzensgeld" sehen. Er operierte dann mit einem Brief eines Rechtsanwalts, dessen Unterschrift gefälscht war, in welchem angedeutet war, es müßten die beiden angezeigt werden, welche die Fahrräder der Nationalsozialisten beschädigt hatten. Durch diese Machenschaften hat er J. und B. zu erpressen versucht.

Das Schöffengericht verurteilte Z. wegen fortgesetzter Erpressung verübt in Tateinheit mit Betrug und Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis und St. wegen Beihilfe zur erschwerten Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter und treusorgender Mann, mein herzensguter lieber Papa, mein lieber Schwiegervater

Paul Riegel

kurz vor Vollendung seines 55. Lebensjahres auf eine tragische Weise jäh aus dem Leben gerissen wurde.

KARLSRUHE, den 4. März 1934.

In tiefstem Leid:
Frau Elise Riegel
Lydia Bastian, geb. Riegel
Friedrich Bastian.

Beerdigung: Donnerstag, den 8. März 1934, 14 Uhr.
Seelenamt: Freitag, den 9. März, 9.15 Uhr St. Stephan.

Auktionen für Antiquitäten, Hausrat, Schätzungen und Beratung übernimmt (7570) A. Fischl, Auktionat. Kaiserstr. 207, Tel. 3166. Habe beste Empfehlungen.

Maß-Anzüge bei nur sauberer Arbeit u. Sitz, zum Anfertigungspreis v. 25.M an bei Georg Werle, Schneidermstr. Hagsfeld, Eggensteiner Str. 41

Trauerbriefe und Danksagungs-Karten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten Karlsruhe.

Offene Stellen

Wiederaufstieg 1934
Gute Verdienstmöglichkeit nach Beendigung d. Wirtschaftskrise
Leistungsfähige Bielefelder Wäsche-Fabrik sucht zum Absatz ihrer Qualitäts-Erzeugnisse tüchtige, arische Damen oder Herren mit Beziehungen zu kaufkräftiger Privatkundschaft als
Vertreter
Angebote mit Referenzen u. T 536 an die Annoncen-Exped. Jak. Bowinckel, Bielefeld. (A11683

Solider, ehrlicher und gewissenhafter
Chauffeur,
welcher auch Reparaturen selbst vornehmen kann, mit längerer Fahrpraxis, mit gutem Personenwagen, im Alter von 25 bis 30 Jahren zum alsbaldigen Eintritt in größeres Industrieunternehmen gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter G 25842a an die Badische Presse.

Lohnenden Verdienst erhalten Mitarbeiter einer gut fundiert., gesetzl. zugelassenen Bausparkasse, im Fache bewand. Personen bevorzugt. Offert. u. HB6985 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Reklame-Maler erstklassig in Bild und Schrift, für Kino gesucht. Angeb. u. R4217 an die Bad. Presse.

Zuverlässiger, ehrlich.
Chauffeur für Lieferwagen gesucht. Derselbe muß stadtkundig und im Verkehr mit d. Kundschaft bewandert und guter Wagenpfleger sein. Angebote mit Bild und Zeugnissen unter Nr. G4227 an die Badische Presse.

Drogerie Roth, Herrenstr. 26/28.
Drogerie Walz, Jollystr. 17.
Badenia-Drog., Kaiserstr. 245.
Mühlbg.: Strauß-Drog., Rheinstr. 57.
Merkur-Drog., Philippstr. 14.

Für Kundenbedien. Fräulein gesucht. (Keine Hausarbeit). Offert. u. HF7005 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Junges, tüchtiges **Mädchen** nicht über 20 Jahre, per 15. III. gesucht. Zu erfr. Karlstr. 37, Laden. (8234)

Jg. Mädchen das den Haushalt erlernen will, tagsüber gesucht. Zu erfrag. unt. O2612 in der Bad. Presse. Vorzust. 3—6 Uhr.

Ehrl. Mädchen für leichte Hausarb. vorm. ges. Eisenlohrstr. 49, III. r (FG8179)

Die Hausfrau hat keine Sorgen bei Dienstbotenwechsel. Die Badische Presse verschafft durch eine „Kleine Anzeige" unter der Rubrik „Offene Stellen" schnell einen geeigneten Ersatz, wenn sie ist die Zeitung mit der Verbreitung über das ganze Land.

Mädchen f. Küche u. Haush. per sofort gesucht. Bäckerei Mast, Waldstraße 60.

Stellengesuche

Weiblich

Tüchtige **Friseuse** sucht Stellg. Ang. u. L 2598 an die Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Wertpapiermärkte.

Im weiteren Verlauf der Bö'e setzten sich zunächst noch leichte Erhöhungen durch, später traten jedoch infolge von Gewinnmitnahmen meist **geringe Abschwächungen** ein. Verstimmend wirkte der Rückgang der Reichsbankanteile bis auf 166½, wobei man auf Gerüchte über eine Aenderung der Dividendenpolitik der Reichsbank verwies. Am Markt der **festverzinslichen Werte** waren bei Pfandbriefen Veränderungen von ⅛—¼ nach beiden Seiten festzustellen. In Kommunalobligationen war keine stärkere Veränderung festzustellen. Stadtanleihen blieben bei kleinsten Umsätzen gut gehalten. Ueberwiegend fester waren Staatsanleihen.

Schluß beruhigt.

Nach den Abschwächungen im Verlauf konnte sich gegen Schluß der Börse eine **teilweise Beruhigung** durchsetzen. Insbesondere gilt dies für Montane, die sich gegenüber den niedrigsten Kursen um ca. ¼ erholten. Gegen den Anfang büßten Farben 1 und Siemens 2½ ein. Reichsbank schlossen mit 167¼ (—3¾). Nachbörslich blieb das Geschäft sehr still. Kurse waren nicht mehr zu hören.

Am **Kassamarkt** zeigte die Kursentwicklung **kein einheitliches Bild.** Während einerseits Ver. Gumbinnen Maschinen um 4¾, Bohrisch-Brauerei um 4, Wenderoth und Meyer-Kauffmann um je 2 höher notiert wurden, büßten Radeberger Brauerei 4, Neuguinea 3, Sachtleben und Warsteiner Gruben je 2 ein. Von den per Kasse gehandelten Großbanken gaben DD-Bank um 1, Dresdner und Commerz um je ½ nach. Hypothekenbanken ermäßigten sich bis ¾.

Steuergutscheine waren unverändert. Von **Reichsschuldbuchforderungen** waren u. a. Emission I 1934er 99.62 G, 1940er 95.62—96.50, 1944 bis 48er 93.87—94.62, Emission II 1934er —, 1940er 95.25—96, 1944er 93.75 bis 94.50, 1945er 93.75—94.62, 1946—48er 93.75—94.50. Wiederaufbauanleihe 1944—45 und 1946—48er 58.32—59.37.

Abends leicht befestigte Tendenz.

Frankfurt, 6. März. **(Drahtbericht.)** Die Abendbörse zeigte nach dem leichten Rückschlag im Mittagsverkehr wieder ein etwas freundlicheres Aussehen. Die ersten Notierungen waren gegenüber den Berliner Schlußkursen **überwiegend leicht befestigt.** Der Bericht der Reichsbank und vor allem die Beibehaltung der 12prozentigen Dividende hinterließen einen guten Eindruck, ebenso wie eine große Anzahl weiterer zuversichtlicher Wirtschaftsnachrichten. Die Umsätze waren jedoch infolge des Fehlens von Publikumsaufträgen nicht nennenswert. Etwas lebhafter wurden Daimler-Motoren gehandelt, die um ⅜ Prozent anzogen. Am Rentenmarkt war das Geschäft bei gut behaupteten Kursen ziemlich klein. Im Verlauf waren die Kurse bei stillem Geschäft nur wenig verändert. IG Farben bröckelten um ⅛ Prozent ab, während Reichsbankanteile etwas höher bezahlt wurden. Der Montanaktienmarkt lag überwiegend etwas schwächer. Auch Kunstseidenwerte waren nur knapp gehalten. Von ausländischen Werten waren Chade 1½ RM höher bezahlt. Renten verharrten in ruhiger Haltung. Altbesitz konnten sich nach niedrigerer Eröffnung wieder erholen. Auch Neubesitz waren etwas befestigt. An der Nachbörse nannte man IG Farben mit 134.5 und Neubesitz mit 19,72,5 bis 19.75.

Industrie-Aktien: AEG. Stamm 31.62, Bekula 134, Bemberg 58.75, Chade Akt 169.5, Cement Heidelberg 94.5, Chem Albert 62, J.G. Chemie volle 125, J. G. Chemie 50%ige 139.25, Conti Gummi 154.5, Daimler Motoren 54.25, Dt. Gold- u. Silber-Schd 184.5, Dtsch. Linoleum 54.25, Elektr Licht u Kraft 107, J. G. Farben 134.62—50, J. G. Farben Bonds 117.37, Felten & Guilleaume 61.75, Ges f. Elektr. Untern. 102, Goldschmidt, Th. 64.25, Hanfwk Füssen 44, Holzmann, Ph. 76.75, Metallges. Frkft. 85.5—75, Moenus 71, Rhein. Elektr. Mannheim 96.25, Rückforth, Stettin 72, Schuckert, Nürnbg 104.5, Siemens & Halske 149, Leonhard Tietz 20.75.

Transportanstalten: D. Reichsbahn Vz 112.25, A. G. für Verkehr 71, Nordd. Lloyd 35.

Schuldverschreibungen: Neubesitz 19.70, Altbesitz 1—90 000 96.37 bis 50 bez., Ver. Stahlbonds 73.12.

Bankaktien: Commerz- u. Priv.-Bk. 52, Deutsche Bk. u. Diskonto 65.5, Dresdner Bk. 67, Reichsbank 167,25.

Bergwerks-Aktien: Gelsenkirchener 66, Harpener 96.5—97.5, Ilse Berg Genußscheine 119, Klöcknerwerke 68.75, Mannesmannröhren 70.25, Mansfeld Bergbau 39.5, Phönix Bergbau 52.75, Rhein Stahl 91.5, Laurahütte 35, Stahlverein 44.37.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 6. März. **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 37 Ochsen: a1 27—31, a2 25—27, b 24—26, c 22—24, d 19—22; 29 Bullen: a 28—29, b 23—26, c 22—23, d 19—22; 48 Kühe: b 22—23, c 16—20, d 11—16; 117 Färsen: a 27—33, b 24—27, c 22—24, d 19—22; 345 Kälber b 37—40, c 33—36, d 29—33; 857 Schweine: b 51—52, c 50—51, d 47—50, e 44—47; Sauen: 37—42 RMk. Tendenz: Rinder, mittelmäßig geräumt. Kälber, langsam, geräumt. Schweine, langsam, Ueberstand.

Karlsruhe, 6. März. **(Fleischgroßmarkt.)** Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 124 Rindervierteln, 2 Schweinen, 4 Kälbern, 28 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennig: Kuhfleisch 30—38, Färsenfleisch 52—56, Bullenfleisch 48—52, Schweinefleisch 68—70, Kalbfleisch 50—60, Hammelfleisch 56—60. Tendenz: flott.

Freiburg, 6. März. **(Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 20 Ochsen a1) 27—30 b) 24—26, c) 21—23; 38 Rinder a) 30—33, b) 25—29; 9 Farren a) —, b) 28—29, c) 25—26; 16 Kühe a) —, b) 18—20, c) 15 bis 17, d) 12—14; 221 Kälber a) —, b) 40—41, c) 37—39, d) 34—35; 24 Schafe a) bis b) 34—36, c) 30—33; 67 Schweine a) —, b) 49—51, c) 46—48 RM. Tendenz langsam; Kälber über Notiz; Schweine unter Notiz. Ueberstand bei allen Gattungen.

Mannheim, 6. März. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurde je 50 Kgr. Lebendgewicht gehandelt: 150 Ochsen: a1 29—32 a2 23—26, b 25—29; 109 Bullen: a 28—30, b 25—27, c 23—24; 366 Kühe: a 25—27, b 21—24, c 17—20 d 12—15; 269 Färsen: a 30—33, b 26—29, c 23—25; 816 Kälber: a 43—48, b 38—42, c 35—37, d 20—34; 50 Schafe: 29—35; 1903 Schweine: b 49—52, c 48—52, d 46—50; Sauen: 42—45 RMk. Tendenz: Großvieh: Rinder gute Tiere, lebhaft, sonst mittel, geräumt. Kälber: lebhaft, geräumt. Schweine: mittel, geräumt.

Berlin, 6. März **(Funkspruch.) Schlachtviehmarkt. Auftrieb.** 270 Ochsen, 465 Bullen, 707 Kühe, Färsen und Fresser, 3010 Kälber, 2425 Schafe, 16 691 Schweine. **Verlauf.** Rinder mittelmäßig, Kälber und Schafe ziemlich glatt; fette Kälber knapp; Schweine ruhig. **Preise:** Ochsen a —, b 29—31, c 26—29, d 22—25; Bullen a 28, b 26—27, c 24—25, d 21—23; Kühe a —, b 20—23, c 16—19, d 10—14; Färsen a —, b 27—29, c 24—26, d 20—23; Fresser 17—22; Kälber: a 45—50, b 35—45 c, 25—35, d 16—22; Lämmer und Hammel a 1 41—42, b 1 39—40 c 35—38, d 25—34; Schafe e 33—34 f 31—32 g 26—30; Schweine a 1 (fette) 48, a 2 vollfl. über 300 Pfd 44—45, b 42—45, c 40—43, d 37—39, e 33—35; Sauen 39—41 RM. je 50 Kilo Lebendgewicht.

Haslach, 5. März. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 6 Läufer, 489 Ferkel. Bezahlt wurde für das Paar Läufer 47—60 für das Paar Ferkel 20 bis 35 RM. Geschäftsgang gut.

Fische.

Wesermünde, 6. März. **Seefischmarkt Wesermünde/Bremerhaven** (unter staatlicher Lebensmittelkontrolle). In der Seefischversteigerung wurden in Pfennig je Pfund folgende Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee:** Schellfisch Größe V 11¾—15, Wittling 6½—10¼. — **Island:** Kabliau Größe I 5—6½, Kabliau Größe II 6 bis 7¾, Schellfisch Größe I 16—24, Seelachs 5½—6½, Goldbarsch 12—17. **Barentsee:** Kabliau Größe I 5—5¾, Kabliau Größe II 5¼—7¼, Kabliau Größe III 5½—6¼, Schellfisch Größe I 10—14½, Schellfisch Größe II 15 bis 17¼, Goldbarsch 12—17.

Metalle.

Berlin, 6. März. **(Funkspruch.) Metallnotierungen. Kupfer:** März 40,75 bez., 40 50 G, 41 B. April 40.50 G, 40,75 B. Mai 40,75 G, 41.25 B. Juni 41 G, 41.50 B. Juli 41.25 G, 41.75 B. August 41.50 G, 42 B. September 41.75 G, 42.25 B. Oktober 42.25 G, 42,50 B. November 42.50 G, 42.75 B. Dezember 43 bez., 42.75 G, 43.25 B. Januar 43.25 bez., 43.25 G, 43.50 B. Februar 43.75 bez., 43.50 G, 43.75 B. Tendenz stetig. **Blei:** März-Mai 15 G, 15.50 B. Juni 15.25 G, 15.75 B. Juli-August 15.25 G, 16 B. September-Oktober 15.50 G, 16 B. November-Dezember 15.75 G, 16.25 B. Januar-Februar 16 G, 16.50 B. Tendenz stetig. **Zink:** März 19.25 G, 20 B. April 19.50 G, 20 B. Mai 19.75 G, 20.25 B. Juni 20 G, 20.50 B. Juli 20.25 G, 20.75 B. August 20.25 G, 21 B. September 20.50 G, 21.50 B. Oktober 21 G, 21.75 B. November 21.25 G, 22 B. Dezember 21.50 G, 22 B. Januar 21.75 G, 22.25 B. Februar 22 G, 22.50 B. Tendenz stetig.

London, 6. März. **Londoner Metalle. Schluß. Kupfer** (£ per Tonne) Tendenz stetig. Standard p. Kasse 32 13/16—⅞, 3 Monate 33 1/16 bis ⅛, Settl. Preis 32⅞, Elektrolyt 35½—36¼, best selected 35—36¼, Elektrowirebars 36¼. **Zinn** (£ per Tonne) Tendenz unregelmäßig. Standard p. Kasse 229⅞—30, 3 Monate 228⅝—⅝, Settl. Preis 230, Banka 235¼, Straits 234¼. **Blei** (£ per Tonne) Tendenz fest, ausld. prompt offz. Preis 11 11/16, inoffz. Preis 11⅝—11/16, entft. Sichten offz. Preis 12 1/16, inoffz. Preis 12—1/16, Settl. Preis 11⅝. **Zink** (£ per Tonne) Tendenz fest, gewl. prompt offz. Preis 14⅞, inoffz. Preis 14⅞—14 15/16, entf. Sichten offz. Preis 15¼, inoffz. Preis 15¼—5/16, Settl. Preis 14⅞. Quecksilber*) (£ per Flasche) 10¾—11, Weißblech J. C. Cokes 20×14 f. o. b. Swansea*) (sh per box of 108 lbs.) 16¾—½. Amtl. Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 12.71½.

Handelsregistereinträge.

Konstanz. M. Stromeyer, Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H. in Konstanz: Friedrich Wallmichrath ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Wilhelm Kellermann, Generaldirektor in Mülheim (Ruhr), ist zum Geschäftsführer derart bestellt, daß er berechtigt ist, die Firma gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer, einem stellvertretenden Geschäftsführer oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Einzelvertretungsbefugnis des Kommerzienrats Dr. Wilhelm Stiegeler in Konstanz ist in eine gemeinschaftliche umgewandelt in der Weise, daß er fortan nur gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer, einem stellvertretenden Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann. 14. 2. — M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft in Konstanz: Offene Handelsgesellschaft: Friedrich Wallmichrath ist als Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin M. Stromeyer, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Konstanz, ausgeschieden. Wilhelm Kellermann, Generaldirektor in Mülheim (Ruhr), ist zum Geschäftsführer der genannten Gesellschafterin derart bestellt, daß er berechtigt ist, die Firma gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer, einem stellvertretenden Geschäftsführer oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Einzelvertretungsbefugnis des Geschäftsführers dieser Gesellschafterin, Kommerzienrats Dr. Wilhelm Stigeler in Konstanz, ist in eine gemeinschaftliche umgewandelt in der Weise, daß er fortan nur gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer, einem stellvertretenden Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann. Dr. jur. Emil Petri, Kreisdirektor a. D., und Heinrich Ahls, Kaufmann, beide in Mülheim (Ruhr), ist Gesamtprokura derart erteilt, daß jeder der Genannten gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen die Firma vertreten kann. 14. 2. — Gebr. Keller, Elektrische Heiz- u. Kochapparate in Konstanz — Offene Handelsgesellschaft: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. 15. 2. — Isak Guggenheim, Kreuzlingen, mit Zweigniederlassung in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 24. 2. — Hans Jakobs, Bäckerei — Konditorei und Kaffee in Konstanz. Inhaber: Hans Jakobs, Bäcker und Konditormeister in Konstanz. 26. 2. G. Bachstein & Cie. in Konstanz. Die Firma ist erloschen. 27. 2.

*

Günstiger Geschäftsverlauf beim „Deutschen Ring". In der AR.-Sitzung der „Deutschen Lebensversicherungs-AG." Hamburg berichtete der Vorstand über einen außerordentlich günstigen Verlauf des Geschäftsjahres 1933, das mit 465 Mill. RM. Bestand abgeschlossen wurde, so daß sich ein Reinzugang von 56 Mill. RM. ergibt. Das große Lebensgeschäft und das Sterbegeldgeschäft sind sehr gut gewesen. Die Aussichten für das neue Jahr werden ebenfalls als sehr gut bezeichnet. Bei dem Krankenversicherungsverein des Deutschen Ringes ergab sich ein Reinzugang von 38 528 Personen. Die Sachversicherungsgesellschaft des Deutschen Ringes berichtet gleichfalls über einen günstigen Schadensverlauf und über wesentlich höhere Prämieneinnahme als im Vorjahr.

Günstige Verkaufsentwicklung auf dem Sulfit-Zellulosemarkt. Bei einer Sitzung der europäischen Sulfit-Zellstoff-Organisation SPS. in Oslo wurde festgestellt, daß sich die Verkaufstätigkeit günstig entwickelt habe und die Lagerbestände in den letzten Monaten außerordentlich zurückgegangen seien. Mit Rücksicht hierauf wurde beschlossen, die bisherigen Preise etwas zu erhöhen.

Der Stickstoffmarkt. Der Eingang von Abrufen hielt sich auch im Februar auf einem hohen Stand. Sowohl der Absatz im Monat Februar allein als auch der Absatz in dem bis jetzt abgelaufenen Teil des Düngejahres (1. Juli 1933 bis Februar 1934) ist erheblich höher als derjenige der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Erzeugung und Versand verliefen im allgemeinen störungsfrei.

Schweizer Unternehmen. Die GV der **Eidgenössischen Bank AG., Zürich**, hat den Jahresbericht einstimmig genehmigt und den Dividendenvorschlag der Verwaltung gutgeheißen (4 Prozent). — In der GV der **Schweizerischen Bankgesellschaft**, Zürich, wurde nach Genehmigung des Jahresberichtes die Dividende auf 4 Prozent festgesetzt. — Die GV. der **Dr. A. Wander AG., Bern**, genehmigte die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung, die einen Reingewinn von 719 698 sfr. ausweist. Es kommt wiederum eine **Dividende von 10 Prozent** zur Verteilung.

Geld- und Devisenmarkt.

Berliner Devisennotierungen:

	5. März Geld	5. März Brief	6. März Geld	6. März Brief
Buen.Air	0.643	0.647	0.628	0.632
Canada	2.497	2.503	2.497	2.503
Istanbul	1.998	2.002	1.994	1.998
Japan	0.753	0.755	0.752	0.754
Kairo	13.115	13.145	13.08	13.11
London	12.735	12.765	12.70	12.73
Newyork	2.512	2.518	2.512	2.518
Rio de J.	0.214	0.216	0.212	0.214
Uruguay	1.249	1.251	1.199	1.201
Amsterd	168.88	169.22	168.88	169.22
Athen	2.396	2.400	2.396	2.400
Br.-Antw.	58.48	58.60	58.47	58.59
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.75	81.91	81.75	81.91
Helsingf.	5.624	5.636	5.614	5.626
Italien	21.56	21.60	21.55	21.59
Jugoslav.	5.664	5.676	5.664	5.676
Kowno	42.14	42.22	42.14	42.22
Kopenhag.	56.89	57.01	56.74	56.86
Lissabon	11.60	11.62	11.57	11.59
Oslo	63.99	64.11	63.84	63.96
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.38	10.40	10.38	10.40
Island	57.64	57.76	57.49	57.61
Riga	79.92	80.08	79.92	80.08
Schweiz	81.04	81.20	80.92	81.08
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.19	34.25	34.19	34.25
Stockholm	65.68	65.82	65.48	65.62
Reval	68.43	68.57	68.43	68.57
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30

Berliner Notenkurse:

	5. März Geld	5. März Brief	6. März Geld	6. März Brief
Amerika gr.	2.465	2.485	2.465	2.485
do. klein	2.465	2.485	2.465	2.485
Argentinien	0.618	0.638	0.603	0.623
Brasilien	—	—	—	—
Canada	2.44	2.46	2.44	2.46
England gr.	12.69	12.75	12.655	12.715
do. klein	12.69	12.75	12.655	12.715
Türkische	1.94	1.96	1.94	1.96
Belgien	58.32	58.56	58.31	58.55
Bulgarien	—	—	—	—
Dänemark	56.64	56.86	56.49	56.71
Danzig	81.57	81.89	81.57	81.89
Estland				
Finnland	5.56	5.60	5.55	5.59
Frankreich	16.46	16.52	16.46	16.52
Holland	168.46	169.14	168.46	169.14
Italien gr.	21.44	21.52	21.43	21.51
„ klein	21.64	21.72	21.63	21.71
Jugoslav.	5.33	5.37	5.33	5.37
Lettland				
Litauen	42.00	42.16	42.00	42.16
Norwegen	63.82	64.08	63.67	63.93
Oesterr. gr.	—	—	—	—
„ klein	—	—	—	—
Rumän. gr.	—	—	—	—
„ klein				
Schweden	65.52	65.78	65.32	65.58
Schweiz gr.	80.86	81.18	80.74	81.06
„ klein	80.86	81.18	80.74	81.06
Spanien	34.05	34.19	34.05	34.19
Tschech. gr.	—	—	—	—
„ klein	10.08	10.12	10.08	10.12
Ungarn	—	—	—	—

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	5. 3.	6. 3.
Kabel	5.07½	5.06⅝
Paris	77.12	76.93
Brüssel	21.79	21.72
Amsterdam	7.54¾	7.53
Mailand	59.09	58.93
Madrid	37.34	37.28
Kopenhagen	22.39	22.39
Oslo	19.905	19.905

Kabel Newyork	5. 3.	6. 3.
Zürich	3.09⅝	3.094
Amsterdam	1.4872	1.48⅝
Warschau	—	—
Berlin	2.51	2.51
Tägl. Geld	4¼—4½%	4⅛—4⅜%
Privatdiskont	3⅞%	3⅞%

Reichsbankdiskont: 4 %

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt am 6. März 1934 für ein Gramm Feingold 2.80366 RM.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt / 6. März 1934

Berliner Werte des variablen Handels.

(Die Ziffer hinter dem Aktiennamen bedeutet die letzte Dividende.)

	Anfang	Schlußkurs 5. 3.	Schlußkurs 6. 3.	Kassakurs 5. 3.	Kassakurs 6. 3.
Ablösg. 1—3	96.30	—	95.50	95.12	96.10
do. Neubes.	19.50	19.40	19.70	19.20	19.60
8 HoeschRM	91.25	—	—	91.50	91.50
6 Fr.KruppRM	91.62	—	—	91.75	91.50
7 MittldStahl		89.25	89.75	89.37	89.37
7 VrStahRIM	73.50	73	73.12	72.87	73.12
5 Bosn.Eb.14	—	—	—	13.75	13.25
5 do. Inv. 14	—	—	—	—	—
5 Mexik abg.	—	—	—	9.12	—
4 do. abg.	5.10	—	—	—	5.05
4½Oest.St.14	—	—	—	22.5	—
4 do. Gold	—	—	—	18	18.30
4⅕ do. Silber	—	—	—	—	1.30
5 Rumän. 03	5.12	—	—	—	5.40
4½sdo. 13	—	—	—	7.40	7.40
4 do.	4.40	—	—	4.25	—
4 Türk.Bod.I	—	—	—	—	—
4 do. angem.	—	—	—	—	—
4 do. Bagd.II	—	—	—	—	—
4 do. angem.	—	—	—	—	—
4 do. uinf.	—	—	—	—	—
4 do. Zoll	—	—	—	—	—
4½ Ung.tS.13	—	—	—	6.60	—
4½ do. 14	—	—	—	6.70	6.55
4 do. Gold	6.70	—	6.80	6.80	6.80
4 do. St. 10	—	—	—	6.50	6.50
4 Lissabon	—	—	—	43.75	44
4 Mx.Bw.abg.	5.40	—	—	5	5.25
2¼ Anat. 1+2	31	—	—	31.25	30.75
3 Mazedonier	—	—	—	—	—
5 Tehuant.abg.	5.40	5.25	—	—	—
4½ do. abg.	—	—	—	—	—
Bk. el. Werte	0 69.5	—	69.25	69.5	69.87
Bk. f. Brau	6 101½	—	—	101⅜	102¼
Reichsbank	12 171	171	167¼	172	166½
AG. für Verk.	0 72	71.5	71.25	72	71.12
Allg. Lokalb.	5 101¼	100½	102½	100	100¼
Canada Eb					
Dt.Rchsb.Vzg.	7 112½	112⅝	112½	112¾	112½
Hapag	0 30.62	29.75	30.37	29.75	30.12
Hambg.-Süd	0 32	—	30.12	31.87	32.5
Nordd.Lloyd	0 35.5	34.87	—	34.5	35

	Anfang	Schlußkurs 5. 3.	Schlußkurs 6. 3.	Kassakurs 5. 3.	Kassakurs 6. 3.
Accumulat.	16 184¾	—	—	184½	183¼
Aku	0 62.5	61.37	—	60	61
AEG.	0 32.25	31.25	31.37	30	31.75
Aschaffb. Z.	0 45			42	—
Bayern Motor	5 139½	—	138	140¼	138¾
I.P.Bemberg	0 59.75	59	59.12	57	58.75
Berger Tiefb	12 134⅜	—	—	133¾	134
Berl.Karlsr.I	0 107	—	105¾	106	106¼
Bekula	10 134	134	134	134⅝	133¾
Berl.Masch.	0 84	—	—	83	83.87
Brk.Brikett	10 179¼	—	—	177	179
Brem.Wolle	10 —	—	—	188	187¾
Buderus	0 80.5	81.5	—	80	80.50
Charl.Wasser	5 87.5	86.5	87.37	86 25	87.12
Chem.Heyden	0 81.75	79.75	80	78	81.25
Co. Hispano	10 167	—	—	167	168
ContiGummi	8 155⅝	156	154⅝	156⅞	155
do. Linoleum	0 56	—	—	56.5	—
Daimler-Benz	0 55.37	54.37	53.87	55	55
Dt.Atl.Telegr.	7 —	—	—	120⅛	120
Dt.Conti-Gas	7 124⅝	124½	124⅝	123¼	125
Dt. Erdöl	4 111½	110⅝	110	110½	110¾
Dt. Kabelw.	0 73.62	—	72	74	73
Dt. Linoleum	0 55	55.87	54.75	55.75	54.87
Dt. Telefon	0 65	—	—	—	64.75
Dt.Eisenhandel	0 63.50	—	64	61	63
Dortm.Union	12 —	—	—	204½	202½
Eintr.Braunk.	10 173	—	—	174¾	172
Eisenb.Verk.	6 105	—	104½	105	105½
El.Lieferungen	6 103½	103¾	—	102¼	103⅜
El.Wk.Schles.	5 96.25	—	97	96	96.5
El.Licht-Kraft	6 107¾	—	—	107½	106½
Engelhardt	5 82	—	82	80.5	82.25
I.G.Farben	7 135	134	134	133⅛	134⅝
Feldmühle	0 98.5	—	97.37	96.75	98.37
Felten-Guille	0 62.5	—	61.75	61.5	62
Gelsenk.Berg	0 66.87	66.5	66.12	66.5	66
Ges.f.el.Unt.	5 101⅞	101⅞	101½	101⅝	101¾
Goldschmidt	0 64.5	65	—	64.75	64.75
Hbg.El.Wke.	8 119½	119½	119⅝	119½	119½
Harbg.Gummi	0 26.75	—	—	25.5	26.75
Harpener Berg	0 97.87	—	97.25	97	97.5
Hoesch	0 77	77.5	75.25	77.5	76
Holzmann	0 76.62	—	76	76	76.75

	Anfang	Schlußkurs 5. 3.	Schlußkurs 6. 3.	Kassakurs 5. 3.	Kassakurs 6. 3.
Hotelbetrieb	0 —	—	50.5	48.5	48.5
Ilse Bergbau	6 140¾	—	—	140	—
do. Genuß	6 119¾	119	118¾	117½	118⅛
Gbr.Junghans	0 41	38.75	41.12	38 75	43
Kali Chemie	0 103¼	—	—	104¼	104
KaliAschersl.	5 121	—	—	121	120½
Klöckner	0 69.50	69	69	69.25	68.5
Kokswerke	0 92	91.87	91.5	91.5	91
Lahmeyer	124½	—	123	123½	123½
Laurahütte	0 36.25	32.87	35.62	33	36.25
Leopoldgrube	0 32.87	31	32.25	30.62	31.87
Mannesmann	0 71.5	72.12	70.37	72	70.37
Mansfeld	0 39.5	38.37	39.37	37.87	39
Maschb.Unt.	0 48.37	47.5	47.75	47	48.25
Max'hütte	8 —	—	—	—	—
Metallges.	0 86	87.25	—	86.5	86
Montecatini	8 —	—	—	—	—
Niedl. Kohle	10 173½	173	—	173	171
Orenstein	0 71.75	—	—	77	71.50
Phönix Berg	0 52.75	52.62	52.62	52.5	52.62
Polyphon	0 24.5	23.5	—	23.75	24
Rh.Braunk.	12 204	—	—	204	203
do. Elektr.	5 96.75	—	—	—	96.87
Rheinstahl	3 92.5	92.5	92.25	92	92.25
Rh.-W. El.	5 100¼	100½	99.25	100½	99.75
Rütgerswerke	0 60	59.37	59.25	58.75	59.62
Salzdetfurth	7½ 152½	152	—	153	152¼
Schl.Bg.Zink	0 45	44	—	43.5	44.5
do. Gas B	8 124½	—	—	124	124
Schub.-Salz	15 177	—	—	177¾	175¼
Schuckert	5 106¼	105¾	—	104½	105
Schultheiß	4 104½	103¾	103¾	103¾	103¾
Siemens	7 151	—	148.5	150⅛	150½
StöhrKammg.	5 125	—	—	124	123⅛
Stolb. Zink	0 50	—	—	—	48
Südd. Zucker	9 —	—	—	178½	179
Thür.Gas	7 —	—	—	—	118½
Leonh. Tietz	0 21.5	—	21.12	21.5	21.37
Ver. Stahl	0 45	44.75	44.62	44.62	44.62
Vogel Tel.	4 75.75	74.5	75	73.5	75.25
WasserGelsen	7 119	—	—	—	119
Westeregeln	5 —	—	—	122.5	120¼
ZellWaldhof	0 55.25	54	54.75	53.25	55
Otavi Minen	15.87	15	15.87	14.75	15.50

Frankfurter Kassakurse

Festverzinsliche.	
Dt.Wertb.	77
6Reichsanl.	97.12
Bad.Staat	94.7
6½ Heff.Vft.	93.75
Altbesitz	96
Neubesitz	19.6
Schutzg. 08	9.50
do. 09	9.50
do. 10	9.50
do. 11	9.50
do. 13	9.50
do. 14	9.50
4 Bagd. I	6.75
4 „ II	6.75
Zolltürken	—
5 Mex. inn.	4.10
5 „ äuß.	—
3 „ Silber	3.80
4 Irrigation	5.40
Stadt-Anleihen.	
6 Berl. 24	82
6 Darmst. 26	84
7 Dresd. 26	80
7 Frankf. 26	85.5
6 Heidelb. 26	81.75
8 Ludwigsh.26	—
8 Mainz 26	83
8 Mannh 27	89.5
6 Mannh. 27	89.25
8 Pforzh. 26	84.25
8 Pirmas. 26	86.75
8 B.-Bad. 26	82
6B.-Bad.H. 24	11.25
5 Pfandbr.G.	2.40
6 GroßkMhm2	—
6 MhmSteink23	13.60
Bad. Komm. Landesb	
6 Pfandbr.G.I	94
„ II	94
„ III	94
7 Anl. Gold 26	91
8 „ „ 30	—
Pfandbriefe.	
Pfälz. Hypoth.-Bank	
× Reihe 2—9	94.50
8 „ 13	94.25
8 „ 16—17	94.25
8 „ 21—22	94.50

	5. 3.	6. 3.
7 „ Gold 11		94.50
6 „ 10		94.50
4 Liquid. ●		93.25
4½ „ m.		—
Rhein. Hypothekenbank		
8 Reihe 5—9		92.87
8 „ 18—25		92.87
8 „ 26—30		92.87
8 „ 31		92.87
8 „ 35		92.87
8 GoldK.4		—
7 Gold 10—11		92.87
7 Reihe 17		92.87
6 „ 12—13		92.87
4½Liquid.		92.25
4½ Anatolier		31.5
3 Salon.Mon.		4
5 Tehuantepec		—
Bankaktien.		
Adca 0	46.50	46.50
Bad. Bank 8	130	—
Braubk. 6	102	102¾
BayBodenkr 9	129¼	129
„ Hypo. 4	80.5	80.5
BerlHdlgsg 5	95.25	96.25
DD.Bank 0	66.5	65.5
D.Hyp.Mein 6	88	88
Dresdner 0	67.5	67
Frankfurter 5	88	88.5
Ff.Hypoth. 6	—	—
Lux.Bank 0	1.90	1.80
Pfälz.Hypo 5	86.25	86.37
Reichsbank 12	172	167
Rhein.Hypo 7	117	117
SüdBoden 4	—	—
Wtb.Noten 5	103	103
Transportaktien.		
Reichsb.Vz. 7	113	112¾
Hapag 0	30	30.12
Heidelb.St. 0	—	19
Lloyd 0	35	35.25
Baltimore 0	—	—
Industrieaktien.		
Löwenbräu 10	—	—
Brauerei		
„ Pforzh.	49	49
„ Schwartz 4	86	86
„ Eichb.W. 3	80.5	81

	5. 3.	6. 3.
Brauer.Wulle 0	—	—
Adt Gebr. 0	—	—
A.E.G. 0	29.75	31.37
Bad.Masch 8	123	123
BaySpiegel 0	45.37	45.5
Bergm.Elek. 0	22	21
Br.Besigheim 6	91	90
Brown Bov 0	14	14.5
Cem.Heidlb 0	94	94.75
Daimler 0	54.87	54.87
Dt. Erdöl 4	111	111
„ GoldSilb 9	185.5	184.5
„ Linoleum 0	55.87	54.62
„ Verlag 4	70	70
DykerhWid 0	—	90
ElLichtkraft 6	107	107¼
„ Lieferung 6	102	102¾
Enz.Union 3	76	77.5
Eßl.Masch 0	—	37.75
Faber&Schl 0	52	54
I.G.Farben 7	133.5	134.5
Feinm.Jett. 0	37.5	38.25
Felt.&Guill. 0	61.12	61.5
Frkf.Hof 0	—	—
Geiling 0	—	—
Geffürel 5	101⅞	102¼
Goldschmidt 0	65	64.4
Gritzner 0	28.75	—
Grün Bilf. 15	—	—
Hafenmühl 4½	—	—
Haid&Neu 0	28.87	28.75
HanfwFüss 0	43	43.75
Hilp.Armat 0	42.87	43.75
Hochtief 6	113¾	113¾
Holzmann 0	77	76.25
Inag 0	—	32
Junghans 0	39.25	43.5
KleinSchanz 0	62	65
KnorrC.H. 10	186	186
KolbSchüle 0	—	100
Kons.Braun 4	54	54
Kraußlok 0	75	74
Lahmeyer 8	—	123.5
Lechwerke 5½	93.5	94
Lud.Walzm 6	—	—
Mainkraftw 4	75.25	—
Metallges. 0	87	86.25
MezAG 0	—	—
Miag 0	—	—
Moenus 0	69.5	70.62
MotDarmst 0	—	—

	5. 3.	6. 3.
Neckarwerke 5	—	—
Oest.Eisenb	3.75	3.50
ReinigerG.	—	—
RheinElekt 6	—	—
„ Stamm 5	96.5	96.50
RöderGebr 0	—	71
Rütgersw 0	58.5	—
Schlink 6	—	—
SchnellprFr 0	10	10
SchrStempel 0	61.75	—
Schuckert 5	—	105⅝
Seil Wolff 0	33.5	—
SiemHalske 7	150	151¼
Sinalco 0	—	—
Südd. Zucker 9	177	—
Strohstoff 0	67.5	68
Thür.Lief. 5	83	84.5
Ver.Dt.Oel 6	90	92.50
„ Faß 0	—	—
VoigtHäff 0	—	—
Voltohm 0	24.50	—
Wolff. W. 0	—	—
Württ. El 4	70	69.75
ZellstAschaff 0	43	43.87
Memel 0	40	
Waldhof 0	53.75	54.75
Montanaktien.		
Buderus 0	80.25	80
Eschweiler 14	228	225
Gelsenkirch. 0	66.25	67
Harpener 0	—	97
Ilse Berg 6	—	140.5
KaliAscherl 5	122	121
„ Salzdef. 7½	—	—
„ Westereg. 5	—	119¾
Klöckner 0	69.37	68.50
Mannesm 0	72.25	70.4
Mansfeld 0	37.87	39.5
Phönix 0	53	52.75
Rh.Braunk. 12	204.5	203¼
Rheinstahl 3	—	92.5
RiebMont 4.2	—	84
Salz Heilbr. 12	—	—
Tellus 0	—	—
Laurah. 0	33.37	36.62
Ver.Stahl 0	44.75	44.75
Versicherungsaktien		
Allianz 12	250	250
Frankona 10	—	117
„ 30er	—	351
Mannheim 0	20	20

Berliner Kassakurse 6. März 1934

Steuergutscheine	
Gr.ICaKurs	97.12
Gr.II fll. 1934	102¼
„ „ „ 1935	100⅜
„ „ „ 1936	97.37
„ „ „ 1937	93.62
„ „ „ 1938	92
Festverzinsliche.	
6%Schatzan	
Dt.Reich 23	78.25
6 „ 1—5 $	118.5
6 Reichs 29	100.1
6 Reichs 27	97.5
5 „ Schatz K	90
Younganl.	93.75
6 Preuß. 28	105.30
6 Baden 27	94.70
6 Bayern 27	96.12
6 Sachsen 27	96
6 Thür 26	92.50
6 Post 30 II	100¼
Schutzg.1908	9.50
Schutzg.1909	—
Schutzg. 1910	—
do. 1911	—
do. 1913	—
do. 1914	—
Pr. Landespfd.-Anst	
6 (8) Reihe 4	94
(8) „ 13 u. 15	94
6 (8 Reihe 17 u.18	94
6 (8) „ 19	94
6 (7) „ 10	94
6 (7) „ 21	94
6 (7) „ 22	94.50
6 (8) Komm. 16	91
6 (8) Komm. 20	91
6 (7) Komm. 6	91
Dekosama I	95
Pr. Zentr. Stadtschaft	
7½(10)Reihe 5 u.7	97
6 (8) Reihe 3,6,10	92
6 (8) „ 9	92
6 (8) „ 14, 15	92
6 (8) „ 20, 21	92
6 (8) „ 22	92
6 (8) „ 23	98.62
6 (8) „ 24	92.75
6 (8) „ 25/27	92
6 (8) „ 28	92
Hypothek. Pfandbr.	
Berl. Hypothekenbank	
5 (8) Reihe 15	92.25
6 „ 10	92.25
5½ (4½) Liqu.	91.50
6 (8) Komm.	88
6 Komm. 3	88
Nordd. Grundkredit	
6(8)Res.14,17,20,21	92
6 (8)Reihe 22—24	92.25
6 (7) „ 8, 11—13	92
6 (8) Kom. 23	88.50
Preuß Centralboden	
6 (8) Reihe 24	91
6 (8) „ 28	91.75
6 (8/7) „ 26/27	91.75
5½ (4½) „ 26 Liq	91.25
6 (8) Kom. 26 28	88.25
4¾ do. Liqu. 29	90
6 (7½) Gold	91.50
6 (7½) „ Kom.	88
Pr. Pfandbriefbank	
6 (8) Reihe 47	91.50
6 (8) „ 50	91.75
6 (8) Kom. 20	88
Rh.W. Bodenkredit	
6 (8) Reihe 4 u.w.	92.25
6 (8) „ 16	92
6 (7) „ 7, 9 17	91.90
6 (8) Kom. 7	—
Roggenrenten.	
6 (8) Gold	—
6 (8) do. 4—6	91
5 do. 1 + 2	87
Westdeutsche Boden	
6 (8) Reihe 20u.22	—
6 (7) „ 24—26	91.12
6 (8) Kom. 21/33	88
Obligationen	
6 DaimlerBenz	90.75
6 Klöckner	89.50
6 Lpz.Messe	90.12
5 Rh.Main	75
6 Siem.Sch.	—
6 Viag	91.75
6 Zuckerkredit	98.50
6 Farbenbonds	117¾

Bankaktien		
Adca	0	47.50
Bad.Bank	8	—
Bayr.Hyp.	4	81
Vereinsb	5	103
BerlHdlg	5	96
„ Hp. Bk.	8	122
Commerzb	0	52
DD-Bank	0	65.5
DtCentrB	6	78.5
Golddisk	4	—
DtHypBk	5	78.25
„ Übersee	0	42
Dresdner	0	67
LuxInter	0	—
MeinHypo	6	88.25
MittBoden	6	—
RhHypoth	7	117
RhWBod	8	106
SächsBdCr	6	90.25
SüdBoden	4	76.5
WestdBod	6	—
Industrie u. Verk		
DEisenbB	0	60
HambHoch	5	85.75
SüdEisenb	3	—
AdlerGlas	0	36.75
AlsenZem	3	126
AmmendP	0	81
Amperw.	7	111½
Anh.Kohle	4	88
AschaffBr	0	—
AugsbNM	0	67.75
BachmLad	0	64
Basalt	0	19.5
Bast.AG	12	—
BaySpiegel	0	45.5
BergmEl	0	20.62
BlGubHut	8	129
„ Holz	0	60.75
„ Kindl	14	—
„ Neurode	0	43
BerthMess	0	37
BetMonier	4	90.5
BrauNürnb	7	122¾
BrschwAG f. Industr.	7½	114⅞
BremBesig	6	90
BrownBov	0	14.5
BykGuld.	0	56.75
CharlHütte	0	—
IGChemie	7	162
„ 50% bz	7	140
ChGrünau	5	89
ChGelsenk	5	84
„ Albert	0	60
Chillingw	0	51.87
ConcBerg	0	59.5
„ Chemie	0	35.25
DtBaumw	0	95
„ Schacht	7	—
„ Spiegel	2	—
„ Steinz	0	—
„ Tafelgl	0	—
„ Tonstein	0	63.5
DortmAkt	10	—
„ Ritter	4	72.75
DürenMet	0	100
DychWm	0	90
DynNob	3½	68
Elektra	6	103
ElLiegnitz	10	136
EnzUnion	3	79
ErlangBrg	0	88
EschwBg	14	68
FordMot	0	70
Genschow	2.8	—
GermCem	0	79
GereshGl	0	49
Gildemeist	4	83.5
GladbWoll	6	140
GlaSchalke	0	—
GlauzZu	6½	104⅜
GlückaufB	10	—
Goedhardt	0	74.5
Görl Wagg	0	23.5
Gritzner	0	29.25
GbrGroßm	0	—
GrünBilf	15	—
Gruschwitz	5	93
Guanowerk	0	68.5
HabermG	3	73.25
Hackethal	0	62.5
Hageda	4	81
Hedwigsh	6	—
HemmZem	4	—
HilgersVz	0	44
HindrAuff	0	69.5
HirschbgL	10	—
Hochu.Tief	6	114¼
HoffmSt	4	106
HutaBresl	0	56.5
LHutschenr	0	49.62
KahlaPorz	0	20
Keramag	0	88
CHKnorr	10	—
KöhlmSt	6½	137
KolbSchüle	5	—
KollmJourd	0	44
KölnGas	3	76.75
KönWilh	12	—
KötitzLed	3	80.25
KraftThür	8	—
Kronprinz	0	82
KunzTreibr	0	49
Küppersb	0	83.5
LeipzRieb	0	52.5
LindesEis	4	87
Lindström	0	—
Lingnerw	7	111¾
MagdBerg	0	29.25
MarktKühl	5	84
Buckau-W	4	89
MezAG	0	—
Miag	0	60
Mimosa	15	192
Mittelstahl	0	100
MühleRü	10	141
MülhBerg	4	—
NatrZellst	0	34.75
Neckarwke	5	90
NordEis	0	73
NordseeH	0	43.75
NordwKr	6	—
Oberbedarf	0	17.62
OdwHartst	0	97
PhönixBrk	4	83
Pintsch	8	—
PittlWrkz	5	118
PongsZahn	6	—
Preußengr	5	—
RadebExp	13	151
Rasquin	0	47
Rathgeber	0	—
Reichelb	12½	117
ReicheltM	0	66.5
Reinecker	0	58
RhMainD	5	—
Rheinfeld.	5	95.25
RhMetall	6	126
„ Spiegel	0	76.5
RWKalk	0	—
RWStahl	0	—
RiebMon	4.2	83.75
Riedel	0	47.5
Roddergr	24	—
Rosenthal	0	53.37
Sachsenw	1¾	—
„ Webst	0	66.5
Sachtleben	10	158
Sarotti	4	83.25
Schering	8	+
SchießDefr	7	61
Schegelbr.	5	87
SchlBBeuth	4	93.5
„ Portl	0	82
SchneiderH	0	68.5
Schöfferh	12	171¼
SeidNaum	0	13.12
Siegersd	0	59
SiemensGl	7	58.5
SinnerAG	4	88.75
StickPlauen	0	54.75
Stock&Co	0	15.75
Stollwerk	5	81
Thörl Öl	6	90.75
ThElektr	7½	—
Transradio		40.25
v. Tuche	4	90.5
TuchAach	5	102¾
TüllFlöha	3	—
Union che	5	92.25
VerSpielk	5	102
VerBautzen	0	22
„ Böhlerst	5	—
VerChem	2¾	61
„ Dt.Nickel	0	94.5
„ Glanzst	0	82
„ HarzPl	0	86.5
„ MetHall	0	26.5
„ Smyrna	0	26.25
„ Trikot	0	—
„ Ultram	7	—
Viktoriaw	0	62
WagnerCo	0	59.5
Wanderer	4	107.5
Wenderoth	3	72
WestfDra	5	93
Wickül-K	6	—
WißnerM	4	102
Zeißlkon	2	70.25
ZeitzMasch	0	25.75
Kolonialwerte		
DtOstafr		45.5
Kameruner		37.75
Neuguinea		132.5
Schantung		45.5

\+ kein Angeb.u keine Nachfr.; * ohne Uml.; § repar.; † exkl. Divid.; × rat.; ◆ konvert.; ○ Ziehg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

HEUTE ERÖFFNUNG der Union-Lichtspiele

UNION-Lichtspiele

Am Umbau der Union-Lichtspiele beteiligte Firmen empfehlen sich:

Teppiche
Läufer
Bühnen-Vorhang
vom Deutschen Spezial-Haus
Siegel & Mai G. m. b. H.
Kaiserstraße 116
im Hause der Fa. Hut-Nagel.

Gegründet 1887
Jos. Enderle
Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen und Beleuchtung
Blechnerei
Waldstr. 16/20, Telefon 127

Josef Marx Waldstr. 33 Fernruf 7304
Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen jeder Art und Größe / Radio-Anlagen Reparaturen / Beleuchtungskörper und elektrische Bedarfsartikel / Radio

Glaserei Gerber
Reparaturen jeder Art
Austrocknung von Neubauten
Kaiserstraße 207, Telef. 5081

Bau-Austrocknung
durch
Emil Gerber Telefon 5081
Otto Schawinsky Telefon 3937

Emil Sauter
Zeppelinstraße 11 Telefon 6189
Ausführung von
Parkett- und Tannen-Fußböden
Alleinverkauf der „Insulitepplatten".

Wilhelm Herz • Dachdecker-Geschäft
Telefon 6148 — Scheffelstraße 47
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten

Christian Bittighofer Kronenstr. 27 Teleph. 2840
Kunst- und Bauschlosserei
Spezialität:
Schleifen von Gummiwalzen für Tiefdruckrotationsmaschinen, Liniermaschinen, Schreibmaschinen etc.

OTTO BRÄNDLI Schützenstr. 39 Telephon 2455
Platten-Spezialgeschäft,
empf. sich i. d. Ausführ. v. Wand- u. Bodenplattenbelägen all. Art, Küchen, Bäder, Hauseingäng. etc. Kostenvoranschläge, sowie Musterplatt. kostenlos.

Resi Waldstr. 30 Telefon 5111
„Original-Turnfest-Film Stuttgart"
und
Jenseits der Weichsel
ein Kunstwerk der ostpreuß. Erde mit traumhaft schönen Landschaftsbildern. (8166)
Beginn: 3.30, 6.00, 8.30.
Schulen u. Vereine bei geschloss. Besuch Ermäßigung

Pali Herrenstr. 11
Nur noch heute uud morgen!
Der Flüchtling aus Chicago
mit Gustav Fröhlich, Luise Ullrich, Lil Dagover, Hubert v. Meyerink, Paul Kemp, Adele Sandrock.
Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Gloria am Rondell-Platz
4. Woche **Trotz des großen Erfolges**
anderweitiger Dispositionen wegen
nur noch bis Donnerstag 8.30 Uhr
„Hans Westmar"
nach d. Buch „Horst Wessel" v. Hanns Heinz Ewers
Benutzen Sie die letzten Tage, sich diesen gewaltigen Film anzusehen.
HEUTE nachmittag 4.00 Uhr:
Große Schüler-Vorstellung
Eintrittspreise: RM. —.30, —.40, —.50, —.75
Beginn der Vorstellungen: 4.00 6.15 8.30

FESTVORSTELLUNG FREITAG ABEND UM 8

BAD. LICHTSPIELE
„Stimme der Liebe"
Dazu: **„Man nehme"**
Heute u. morgen 5 u. 8.30 U.
letzte Vorführungen

Badisches Staatstheater
Mittwoch, 7. März. A 19 (Mittwochmiete) S. I 10. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 801—1000.
Peer Gynt
Dramatisches Gedicht von Ibsen. Freie Uebertragung von Eckart. Musik von Grieg. Dirigent: Keilberth. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Bertram, Erbig, Frauendorfer, Genter, Kratzer, Paust, Petersen, Rademacher, Seiling, Erdin, Hefft, Gebelein, Heinen, Jörg, Schneider, Lubach, Dahlen, Harprecht, Herz, Gemmecke, Hierl, Höcker, Kelnath, Kienscherf, Klöble, Kuhne, Mehner, P. Müller, Prüter, Schmidt-Keßler, Schönthaler, Schulze, v. d. Trenck, Bellchner, Ebret, Haag, Kleinbub, H. Lindemann, Mateo.
Anfang 19 Uhr. Ende 22.45 Uhr. Preise B (0.60—3.90 RM).
Do. 8. März: Der böse Geist Lumpacivagabundus.

Café MUSEUM Das führende Familien-Café
Heute Mittwoch **Tanz-Abend**
ORCHESTER ARTHUR GROESCHLER.

Volksbund für das Deutschtum im Ausland
Der Vortrag von Herrn Ministerialrat Federle muß wegen dienstlicher Verhinderung des Redners verlegt werden auf
Dienstag, 13. März
(16 Uhr Reichshof).

Stadtgarten - Restaurant
Bekannt gute bürgerliche Küche!
Reiche Auswahl an Spitzenweinen!
Moninger Export!
Jeden Mittwoch und Samstag Tanz-Unterhaltung
Lokale mit Bühne für Vereine und Gesellschaften empfohlen

Massagen
Grell Marstaller
Hirschstr. 1, pt., lks., an der Hauptpost.

Umzüge mit Möbelwagen
Bahn- und Autotransporte. Spedition Reinfried, Kreuzst. 20.

Colosseum
Täglich 8 Uhr Programm
Günther-Adler
Das Lachschlager-Programm

Cabaret Roland
Heute 4 Uhr TANZ-TEE
mit Cabaret-Einlagen
Kleine Preise

Weinhaus Just
das Cabaret der Familie
Tägl. 8 Uhr das Großstadt-Programm
Heute Mittwoch Hausfrauen-Nachmittag
mit Cabaret
bei kl. Preisen.

Druckarbeiten
werden rasch und preisw. angefertigt in der Druck.F.Thiergarten Karlsruhe.

Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung
m. Bad, Et.-Heizg., Kalt- u. Warmwass.-geschl. Loggia, Balkon, in best. Weststadtlage, a. 1. April zu verm. Liebigst. 2 2. St., Näh. part. (FW5373)

4 Z.-Wohn.
m. Bader., in Südweststadt, p. 1. April zu vermiet. Zu erfr. Klauprechtstr. 23, III.

4 Z.-Wohnung
3. St., Neub., a 1. 4. 34 zu vm. Hohenzollernstr. 33, 2. St. b. Müller, Tel. 2238. (8328)

In Einfam.-H. sch., sonn. 3 Z.-Wohng., Veranda u. Zub., z. verm. Bachstraße 2, Ecke Wendtstr.

Schöne **Wohnung**
2 Zimmer m. Küche, Glasabschluß, mit Innentoilette, Waschküche, Keller, evtl. Gartenanteil, in schöner, sommerlicher Lage, sofort od. später zu vermieten (Neubau).
Friedrich Knüller, Rotensol bei Herrenalb. (25861)

2 Z.-Wohnung
p. 1. April zu verm. Yorkstr. 41, Gartenh.

Schöne **2 Z.-Wohnung**
an berufst. Dame zu verm. Ang. u. U2606 an Bd. Pr.

2 Zimmer
Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Markgrafenstraße 40.

2 Z.-Wohnung
auf 1. April 1934 billig zu vermieten. Zu erfr. b. Dörich, Rheinstraße 20, I. (FH3186)

Kl. 2 Z.-Wohn.
sof. od. 15. März zu verm. Rüppurrerstr. 42. Näh. I. (FW5370)

Schöne Wohnung
mit freiem Blick zum Friedrichsplatz, 4 Zimmer, Wohnküche, Bad und Mansarde per 1. April d. Js. zu vermieten. Näheres Friedrichspl. 6, Laden C. A. Kindler.

Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Schmidt, Durlacherstraße 59, part. *

2 gut möbl. Zim. a. leer, z. v. Grenzstr. 2, III. r., b. Sofienstr. (FH3176)

Sep. schön möbliert. **Zimmer**
ev. m. Klav. z. vm. Sofienstr. 28, part. (FH3175)

Gut möbl. Zimmer bill. zu vm. Augartenstr. 89, III. lks. (FW5359)

Gut mbl. Zim., 1-2 B., Lessingstr. 9, II. b. Mühlburg. Tor. (FH3132)

Mbl. gr. Zimmer m. Tel. u. Safe f. Büro m. Wohn- od. Schlafzimm. zu vm. Karlstr. 6, 1 Tr. Rief

2 schöne, gr. leere **Zimmer**
per sof. zu vermiet. Näh. Marienstr. 28 (FW5374)

Gut möbl. Mans.-Z. el. L., a. vorüberg., sof. bill. zu verm. Gartenstr. 23, 1 Tr. (FH3177)

2 leere Mansardenzimmer, el. L., Wasser, Vbh., zu vermieten. * Sofienstr. 47, S., II

Zum Ausruhen
in den Osterferien, ruhiges, sonn. Zimmer, direkt a. Wald, in Ettlingen billig zu vermieten. Anfr. unt. F 25848a an d. Badische Presse.

Mietgesuche

Laden
mit 2 Schaufenstern, u. Nebenraum, Kaiserstr., p. 1. April od. 1. Juli gesucht. Preisang. u. HG6991 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

1—5 Zim.-Wohnung für 1. April oder 1. Juli, Mittelstadt, gesucht. Angeb. mit Preis unt. HA 6992 an die Bad Presse, Filiale Hauptpost.

3 Z.-Wohnung
mit Bad, in nur gut. Hause (Etag.- od. Zentralheizg.), zu miet. gesucht. bis 85 Mark. Angebote unter C4223 an die Badische Presse.

3 Z.-Wohnung
v. pens. Beamten gesucht. Off. u. R2610 an die Bad. Presse.

2-3 Z.-Wohn.
auf 1. April 1934 gesucht. Preisangebote u. H.S. 6999 a. Bad. Presse Fil. Haupty.

2-3 Z.-Wohn.
auf 15. März oder 1. April d. Kriegswitwe mit Tochter gesucht. Nähe Ad.-Hitlerplatz od. Südstadt. Preis n. üb. 30 RM. Angeb. u. B4222 an Bd. Pr.

Kl. Wohnung
von anst. Frau auf 15. 3 od. 1. 4. ges. Gefl. Off. u. R2615 an die Bad. Presse.

Frauen-Gefängnis
Kammer-Lichtspiele
Anfang 3, 5, 7, 8.45 Uhr

Kl. Fam., 3 Pers., pünkt. Zahler, ruh. Dauermieter, sucht zum 1. April
2-3 Z.-Wohn.
Preisang. u. T2613 an die Bad. Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer
m. Bad u. Tel.-Gel. sof. (Weststadt) gesucht von berufstät. Herrn. Angeb. mit Preis u. D2591 an die Badische Presse.

Zwei leere Zimmer
in zentraler Lage sof. gesucht. Angeb. u. H.R.6998 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Zwangs-Versteigerungen

Zwangsversteigerung
Mittwoch, den 7. März 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Ausziehtisch, 1 Klavierstuhl, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Radio-Apparat mit Lautsprecher, 1 Kredenz, 1 Ruhebett, u. a. m.
Karlsruhe, 4. 3. 1934.
Härter, Gerichtsvollzieher. (8335)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Das Reich hat zur Stützung von Neuhausbesitzern, deren Wohngebäude in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind, Mittel bereitgestellt, die auf der Grundlage der Feuerversicherungswerte der Gebäude verteilt werden.
Solche Neuhausbesitzer können bis spätestens 1. Mai 1934 bei dem Bürgermeister des Bauortes die Bewilligung einer einmaligen Zinsbeihilfe aus diesen Mitteln beantragen. In dem Antrag ist das Gebäude näher zu bezeichnen und anzugeben, wann es bezugsfertig geworden und wie hoch die Feuerversicherungssumme ist. Die Bewilligung erfolgt durch den Wohnungsverband. Die nach dem 1. Mai 1934 gestellten Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Antragsvordrucke sind bei dem Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe, Waldstr. 28, erhältlich.
Bezirksamt
— Bezirkswohnungsverband —

Bekanntmachung.
Die Anordnung über die Verkündung ortspolizeilicher Vorschriften für die Landeshauptstadt Karlsruhe ist vom Herrn Polizeipräsident mit Zustimmung des Stadtrats am 8. II. 1934 geändert worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung liegt im Polizeipräsidium, im Rathaus, in den Polizeiwachen und Gemeindesekretariaten offen (8336)
Karlsruhe, den 5. März 1934.
Der Oberbürgermeister.

Versteigerungen

Versteigerung.
Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. März 1934, versteigere ich vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr, Karl-Wilhelmstr. Nr. 28, III., aus dem Nachlaß des † Baurat Karl Ritter folgendes: (FH3180)
1 eiserne Ritterrüstung, 1 reichgeschnitztes Büfett, 1 ebensolche Kredenz, 1 Sitztruhe mit geschnitzter Rücklehne, 1 Sessel, 9 Stühle, 1 Ausziehtisch, 2 Lüster, 4 antike Scheiben, 1 Partie Silber, 2 Teppiche, 1 Partie Zinngeschirr, 2 Renaissanceschränke, 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Bücherschrank, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 2 Schreibtische, 4 Stühle, 5 Sessel, 1 Linoleum-Teppich, 2 Pilaster, 2 antike Uhren, 1 Kommode m. Spiegel, 1 Grammophon m. Platten, 1 franz. Kürassier m. Pallasch, 1 Waschkommode m. Spiegel, 3 Kleiderschränke, 2 Betten m. Nachttisch, 1 Kraakenstuhl, 1 runder Tisch, 1 Kleiderständer, 1 Paar Kelims, 1 Perser-Teppich, 1 Lüster, 1 Chaiselongue, 1 Partie Klassiker, 1 eisern. Tisch, ferner Säbel, Gewehre, Pistolen, Messing, und vieles andere.
Nach der Versteigerung 10 Stück alte Gemälde, 10 Stück neue Gemälde, zum Freihandverkauf.
Max Sasse sen.
Oeffentl. Versteigerer — Akademiestr. 46a

Herren-Kleider
aller Art, neu u. gebr., auch f. starke Herr., zu jed. annehmb. Preis verk. Zähringerst. 53a, II

Kaufgesuche

Suche gebrauchte **Reise-Schreibmaschine**
Angeb. mit Preis u. Fabrik. erb. u. H.W.7001 an Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Kapitalien

Tätiger Teilhaber
mit 2—3000 RM. für Spirituosen-Großhandlung sofort gesucht. Angebote u. W25910a an die Bad. Presse.

Im württembergischen Unterland ist eine führende christliche
Weinhandlung
besonderer Umstände halber günstig zu verkaufen. Jahresumsatz über 200 Fuder Wein. Jährlicher Reingewinn ca. 20 000 Mark. Hocher wertlos.
Angebote u. Nr. T25909a an Bad. Presse.

Beteiligung
Volkaufmann sucht sich an gutem Geschäft mit RM. 5/8000.— tätig zu beteiligen. Einlage muß sichergestellt werden. Offerten unt. Nr. D4224 an die Badische Presse.

Immobilien

Wohnhaus
mit Zwei- od. Drei-Zimmer-Wohnungen zu kaufen gesucht. Private Angebote u. E4225 an Bad. Pr.

Haus
massiv gebaut, mit gutgehender
Tankstelle
4 Zimmer-Wohnung, Waschküche, 300 qm Gart. nebenan (Bauplatzgelände), in schönem bad. Landstädtchen, f. RM 9500.— zu verkaufen. Aus den Parterre-Räumen kann 40 qm Werkstätte gemacht werd. Angebote u. S25908a an die Bad. Presse.

Garten-gelände
Durlach künftige Bauplätze, günstig zu verkaufen.
Offert u. F4226 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Wir haben abzugeb.
1 gr. Schrank
mit Glastüren, 1 großen Arbeitstisch, 1 große Theke und noch verschiedenes. Näh. Kaiserstr. 168 im Laden. (FH3183

Für **Brautleute!**
Verkaufe sofort gegen Barzahlung.
2 Oberbetten, 2 Kissen, 2 Haipfel, erdbeerechtfarbiger Barchent, m. schön. Federn gefüllt, sowie 2 feid. Steppdecken in gleicher Farbe. Preis 115 Mark. Die Sachen sind vollständ. neu. Angeb. u. W2618 an die Bad. Presse.

Bettstelle
m. Matr., sow. sonst noch versch. preisw. abzug. Händl. verb. Steinstr. 12, 4. St.

Schönes **Plüschsofa** und pol. rd. Tisch zu verkaufen. * Humboldtstr. 23, II

2 mod Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, ein Lederfofa, Spiegel u. dergl. zu verkf. Schütz, Sofienstr. 38

Stark. Diwan, neu bezog. 28 M, kräftige, hoch h. pol. Bettstelle, Rost aufgearb. 17 M, Sessel m. Einrichtg. 9 M desgl. ohne 6 M, zu vk. Westendstr. 34, Tapez.-Werkst., 9—12 u. 2—5 Uhr. (8334)

Elektromotoren
jeder Art liefert neu u. gebraucht, Alfred Kienzle, Elektromotorenbau u. Reparaturwerkstätte, Stuttgart, Falbenhennenstr. Nr. 9a, Tel. 73271

Emailherd
m. Nickelsch. u. Kohlenv., kurz gebr., 1 Gasbackherd, fast neu, sehr preiswert Blumenstr. 11, pt.

Emailherd
neu, m. Nickelschiff billig bei Soinegg, Amalienstr. 51.

4flammiger **Gasherd**
Sparbrenn., m. Gestell für 15 M zu vk. Kornblumenstr. 6, II

D.- u. H.-Rad
gebr. zu verkaufen. Soinegg, Amalienstraße 51. (FH3187

1 zweirädr. Handwagen mit Federn, wenig gebraucht, 1 Schmiedefeuergebläse mit Motor f. 3 Feuer, 220/380 V., 1 Feldschmiede, neu, 1 Amboß. Anzuseh. zw. 5—7 U. Schloßplatz 7, 1 Tr. hoch. (8229)

Damenrad
w. neu, bill. zu vk. Irion, Schützenstr. 40 (FW5365)

Tiermarkt

Verk. sof. Deutsch. Schäferhundrüde, 1½ J., wolfsgr., ff. fehlerfr. Rassetier, m. pr. Kellkopf, straffen Stehohr., kräft. Säbelrute, sehr wachs., scharf, folgs. Spottpr. nur 40 M od. ff. braunen Langhaarteckel, 1¾ J., schön. Rassetier, s. wachs., scharf, gut. Fuchssprenger, nur 18 M. Ang. Gart. Best. erb. Vers. ab hier Nachn. A. Benker, Gundelfingen, Schwb. Geflügelversand. (25860)

Guter Wachhund (Dtsch. Schäferhund) billig zu verkaufen. Offerten unt. J2607 an die Bad. Presse.

Jagdhund
4 J. a., sow. Jungtier, 6 Woch z. vkf. Schloßplatz 13, II.

D. Schäferhund, Rüde, 1 Dobermann, 1 Schnauzer billig zu verkauf. Klemm, Rintheimerstr. 33.